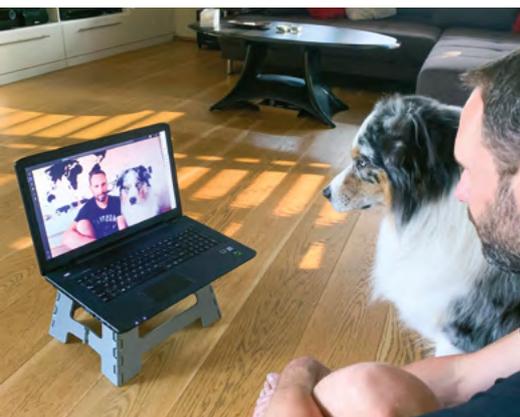


Deutsches Rotes Kreuz in Hessen

Das Jahr 2020



■ Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser, Liebe Rotkreuz-Kameradinnen und -Kameraden,

wir alle starteten arglos in das Jahr 2020, dann aber entwickelte es sich rasant zu einem Jahr, das kaum einer so gerne noch einmal erleben würde.

Waren es im Februar noch zwei Handvoll Rückkehrer aus dem chinesischen Wuhan, die womöglich einen Virus namens Corona im Gepäck hatten, gestaltete sich der weitere Verlauf des Jahres 2020 zu einer Pandemie, die wir vorher nur aus der Theorie kannten. Jeder und jede Einzelne war gefordert – beruflich wie privat. Die Entwicklung war so einschneidend, dass ich, als Präsident des Landesverbandes Hessen, am 13. März 2020 den verbands-internen Krisenfall ausrufen musste.

Abrupt mussten wir mit unserem Grundsatz der Menschlichkeit in einer völlig neuen Art umgehen: impliziert er doch Nähe und Zugewandtheit.

Plötzlich waren wir gezwungen, Hände zu desinfizieren, Masken aufzusetzen und Abstand einzuhalten. Schlagartig war originäre Rotkreuz-Arbeit in Hessen kaum mehr möglich.

In dem anschließend notwendigen Leben auf Distanz erwies sich das Rote Kreuz in Hessen als verlässlicher Krisenpartner:

Der Rettungsdienst wurde trotz hoher Zusatzkosten für persönliche Schutzausrüstung und Personalausfälle durchgängig gesichert. Die Pflegekräfte in unseren Pflegeeinrichtungen und Krankenhäusern leisteten Übermenschliches, um Bewohner, Patienten und Angehörige zu schützen.

Wir versuchten möglichst viele Aus- und Fortbildungen und auch Gremiensitzungen in den digitalen Raum zu verlegen. Das gelang zum Teil mit Erfolg.

Die Landesversammlung und das Rettungsdienstsymposium mussten 2020 abgesagt werden. Die Landesversammlung konnten wir immerhin per Livestream als Informationsveranstaltung stattfinden lassen.

Die Angst zu erkranken, mischte sich mit der Angst um Arbeitsplätze, Zukunft, Wohl von Kindern, Eltern und Großeltern. Das Schmiermittel der Gesellschaft – die persönliche Begegnung – gab es kaum mehr.

Dank der digitalen Schubkraft trafen wir uns auf den Monitoren von Laptops und PCs – eine oftmals hilfreiche Alternative, aber kein vollständiger Ersatz. Wir gehen aber davon aus, dass wir auch nach der Corona-Pandemie digitale Zusammenkünfte teilweise beibehalten werden – sie schonen Ressourcen und Arbeitskraft.

Im November 2020 gab es dann den Lichtblick namens „Corona-Impfstoff“. Die DRK-Gliederungen in Hessen starteten dank der unermüdlichen und leistungsstarken Ehren- und Hauptamtlichen mit den Vorbereitungen für die Impfzentren und mobi-



len Impfteams. Es ging nicht nur um Örtlichkeiten, sondern auch um genügend Personal und Logistik. Ende Dezember konnten die mobilen Impfteams die ersten Spritzen den Bewohnern in Pflegeheimen verabreichen.

Innerhalb des Landesverbandes war es uns möglich, trotz der großen Corona-Einschränkungen, unsere anstehenden Projekte erfolgreich weiterzuverfolgen: die Modernisierung der Landesgeschäftsstelle schritt gut voran und die geplanten Projekte in der operativen Tätigkeit konnten ebenfalls weitergebracht werden.

Der Blick mit etwas Zeitabstand zurück auf das Jahr 2020 zeigt, wie weit wir zum jetzigen Zeitpunkt schon sind; zwar haben wir die (neue) Normalität noch nicht erreicht, sind jedoch schon einen großen Schritt weiter.

Wir sind sehr stolz auf die Leistungen aller Ehren- und Hauptamtlichen des DRK in Hessen im Jahr 2020. Diese Unerschrockenheit und Tatkraft bewiesen sie alle gleich erneut im Sommer 2021 beim Hochwassereinsatz in Rheinland-Pfalz. Auch hier richten wir ein großes Dankeschön an alle Beteiligten!

Gerade die Erfahrungen der letzten 20 Monate lässt uns nicht bange sein – im Gegenteil! Wir sehen neuen Projekten mit Zuversicht entgegen.

Wir freuen uns über Ihr Interesse an unserem Überblick über die Leistungen des DRK in Hessen im Jahresbericht 2020 und wünschen eine angenehme Lektüre!

Norbert Södler
Präsident

Nils Möller
Landesgeschäftsführer

📄 **Bildinformationen zur Titelseite:** Am 11. März 2020 war das 30. Jubiläum der Suchtselbsthilfe im DRK-Odenwaldkreis der letzte offizielle Rotkreuz-Termin in Hessen vor dem Lockdown. Auf dem mittleren Bild in der 1. Reihe v.l.: Norbert Södler – Präsident des DRK Hessen, Georg Kaciala – DRK Kreisvorsitzender, Dr. Peter Traub – Bürgermeister und Friedel Weyrauch – Leiterin und Bundessprecherin der Selbsthilfegruppen im DRK. Das DRK in Hessen freute sich während der Pandemie über zahlreiche Firmenspenden (2. Reihe, linkes Bild). Die DRK-Landesversammlung im November 2020 musste pandemiebedingt per Livestream als Informationsveranstaltung stattfinden (2. Reihe, mittleres Bild). Wie viele Gruppen aus den Rotkreuzgemeinschaften trafen sich auch die Therapiehundeteams im virtuellen Raum zum Austausch (3. Reihe, linkes Bild).

IMPRESSUM

Herausgeber: Deutsches Rotes Kreuz, Landesverband Hessen e.V., Abraham-Lincoln-Straße 7, 65189 Wiesbaden, Telefon: 0611 7909-0, Telefax: 0611 701099, www.drk-hessen.de
Text- und Bildredaktion/Gestaltung: Gisela Prellwitz, Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit · **Fotos:** DRK-Generalsekretariat, DRK Bergwacht Hessen, Sven Rogge, Steffen Freiling, A. Zelck, J.F. Müller, Michael Handelman, Artem Podrez, Matthias Zoomer, Baowerk Architektur & Innenarchitektur Büro Behimehr & Partner Gmbh, Taunusstein, Volunta, DRK-Blutspendedienst, Thomas Lohnes – Getty Images, Beate Hohweiler, Bettina Kratzer, Gisela Prellwitz · **Layout:** Hej! Die Agentur GmbH, www.hej-agentur.de · **Druck:** Lindemann GmbH & Co. KG, Bad Kreuznach
Hinweis: Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet

■ Rückblende

Das war unser Jahr 2020

Rettungsdienst & Notfallmanagement

**+++ Covid-19-Pandemie belastet Rettungsdienst in Hessen enorm und erzeugt hohe Kosten +++
Ausbildungen und Veranstaltungen dank Digital-
lösungen annähernd möglich +++**

Pandemie Covid-19

Das Jahr 2020 wurde durch die im Frühjahr beginnende Covid-19-Pandemie geprägt. Auf den Rettungsdienst hatte die pandemische Verbreitung des Covid-19-Virus signifikante Auswirkungen. Zeitgleich mit den von Bund und Ländern beschlossenen Maßnahmen zur Eindämmung des Virus, gingen die Einsätze im Rettungsdienst stark zurück. Dies führte zu Liquiditätseinbußen bei den Leistungserbringern. Zur Kompensation wurden mit den Kostenträgern unter Federführung der „AOK – Die Gesundheitskasse in Hessen“ mehrmals Anpassungen der Entgelte im Rettungsdienst vereinbart.

Hinsichtlich der speziell durch die Pandemie entstehenden Zusatzkosten für Persönliche Schutzausrüstung (PSA) und Personalausfälle etc. erwies sich die in Hessen gültige zeitliche Begrenzung von Erlassen als problematisch, da hierdurch der einschlägige Pandemieplan des Landes Hessen, mit den darin enthaltenen Vorschriften zu Kostentragung, ungültig geworden war und erst im Dezember 2020 erneut in Kraft gesetzt wurde.

Anfang 2021 zeigte sich, dass trotz nun vorhandener Rechtsgrundlage dennoch kein Fortschritt bezüglich der Verhandlungen über eine Kostenerstattung für die zusätzlichen Pandemiekosten erzielt werden konnte.

Die Rechtslage im Jahr 2020 und das Verhalten der Kostenträger führten dazu, dass einige DRK-Rettungsdienste in Hessen in wirtschaftlich schwieriges Fahrwasser gerieten. Nur durch Unterstützung des DRK-Landesverbandes Hessen konnte hier das Schlimmste verhindert werden.

Insgesamt bleibt festzuhalten, dass man seitens der Kostenträger im Zuge der Pandemie auch in der Frage der pandemiebedingten Mehrkosten eine erhöhte Kompromissfähigkeit und eine verstärkte Bereitschaft zu existenzsichernden Lösungen – wie bei der Frage der Liquiditätssicherung – hätte erwarten können.

Von der Kritik nicht auszunehmen ist aber auch das Hessische Ministerium für Soziales und Integration. Rettungsdienstliche Fragestellungen fielen im Rahmen der Herausforderungen durch die Pandemie für das Ministerium regelmäßig sozusagen „hinten runter“. Rettungsdienst und rettungsdienstliche Anfragen spielten im Ministerium im Jahr



Der DRK-Rettungsdienst in Hessen verzeichnete 2020 weniger Einsätze bei gleichzeitig höheren Kosten für persönliche Schutzausrüstung. (Motiv wurde vor Corona aufgenommen)

2020 offenbar eine mehr als nachgeordnete Rolle. Dies ist bedauerlich und muss für die Zukunft dringend wieder verändert werden.

Rettungsdienstschulen

Durch die Pandemie getriggert, konnten die DRK-Rettungsdienstschulen, vor allem auch aufgrund bereits zuvor geschaffener digitaler Strukturen und Ausstattungen, die Ausbildung sowie die Fort- und Weiterbildung für das Rettungsdienstpersonal, entsprechend der Hygieneerfordernisse, nun kurzfristig Online sicherstellen.

Ihre Erfahrungen mit den neuen digitalen Unterrichtsformaten nahmen vier DRK-Rettungsdienstschulen im Juni 2020 zum Anlass, um mittels des Positionspapiers „Rettungsdienst Aus- und Fortbildung zukunftsfähig machen – Digitalisierung vorantreiben“ einen Appell an die Bundes- und Landesregierung zu richten. Es sollten rechtliche Rahmenbedingungen für die Notfall- und Rettungsassistenten-Ausbildung so angepasst werden, dass verstärkt digitale Unterrichtsmethoden zum Einsatz kommen können sowie simulationsgestützt ausgebildet werden kann. Bei letzterer Forderung führte dies bereits zu einer ersten Anpassung der Notfallsanitäter-Ausbildungs- und Prüfungsverordnung.

DRK Rettungsdienstsymposium

Auch vor dem zwanzigsten Jubiläum des DRK-Rettungsdienstsymposiums machte die Pandemie nicht Halt. Zur Vermeidung von Kontakten und aufgrund nur schwerlich umzusetzender Hygienebedingungen musste das Rettungsdienstsymposium leider abgesagt werden. Auch im Jahr 2021 kann ein traditionelles Symposium nicht stattfinden. An dessen Stelle tritt ein kurzes Online-Symposium, in dem sich die Fachwelt austauschen wird.



📺 Lernveranstaltungen konnten größtenteils nicht in Präsenz, sondern meist nur im digitalen Raum stattfinden.

Seminare und Tagungen

Alle Seminare und Tagungen, bei denen die Präsenz der Teilnehmenden geplant war, wurden ebenfalls pandemiebedingt abgesagt. An ihre Stelle traten digitale Lösungen. Somit konnte z.B. auch die jährliche Rettungsdienstleitergesamtagung im Onlineformat stattfinden. Trotz verändertem Format und des in dieser Form eingeschränkten Austausches untereinander, haben sich viele Teilnehmende zur Tagung angemeldet und diese im Nachgang positiv beurteilt. Dieses Format wird auch in den Folgejahren ein Mittel des regelmäßigen Austausches sein.

Durch die Einführung einer DRK-Lernplattform können zusätzliche Möglichkeiten zur digitalen Gestaltung von Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen geschaffen werden. Der DRK-Lerncampus aus Baden-Württemberg bietet ein umfangreiches Repertoire an Bildungsmöglichkeiten über sogenanntes »Blended Learning«, kann aber auch als Wissensmanagementplattform genutzt werden.

Erste Hilfe

Pandemie erzwang Verlegung von Lehrgängen
+++ Option von »Blended Learning« wird geprüft +++
EH-Team auf Landesebene verstärkt +++

Neues aus der Ersten Hilfe

Die Corona-Pandemie hat im Jahr 2020 auch den Bildungsbereich Erste-Hilfe vor große Herausforderungen gestellt. Da in der Aus- und Fortbildung neben der DRK-Ausbildungsordnung auch die Vorgaben der DGUV (Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung) beachtet werden müssen, war es zunächst erforderlich, einige Lehrgänge in der Aus- und Fortbildung abzusagen bzw. in den Sommer oder Herbst zu verlegen. Zur Sicherheit der Teilnehmenden und Lehrbeauftragten wurden im Frühjahr 2020 alle Lehrgangsorte besucht, um die Hygienevorgaben der Hotels mit den Hygienevorgaben des DRK-LVH abzustimmen und in diesem Rahmen die jeweils größten verfügbaren Räume (ab 100 m²) zu buchen. Seit Anfang Dezember 2020 räumt die DGUV die Möglichkeit ein, zumindest die Fortbildung für Lehrkräfte der Ersten-Hilfe in Form von Blended Learning anzubieten. Dies wird derzeit von uns geprüft und nach Möglichkeit in 2021 umgesetzt.

Netzwerk Erste Hilfe

Das Aufgabengebiet Erste Hilfe in der Landesgeschäftsstelle wurde auch im Jahr 2020 dankenswerterweise durch eine Gruppe von erfahrenen Ausbilderinnen und Ausbildern, dem EH-Netzwerk (derzeit bestehend aus 11 Lehrbeauftragten), aus den DRK-Kreisverbänden unterstützt.

„Mit ganzem HERZ dabei“: Freiwillige des DRK-Hessen feierten den Tag des Ehrenamtes

Zum Internationalen Tag des Ehrenamtes am 5. Dezember 2020 zeigten die hessischen Rotkreuzler, dass sie „Mit ganzem Herz dabei“ sind. Der DRK-Landesverband Hessen hatte dazu ein Motiv entwickelt, das in den Sozialen Medien die Zugehörigkeit demonstrierte. Viele Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler in Hessen zeigten auf ihren Facebook- und Instagram-Seiten, dass sie genauso fühlen.

DRK-Präsident Norbert Södler, der höchste Ehrenamtliche des DRK in Hessen, übermittelte seine Wertschätzung an die Freiwilligen folgendermaßen: „Unsere Freiwilligen haben ihr Ehrenamt im Herzen. Das ist die Triebfeder, sich bei Wind und Wetter, Tag und Nacht einzusetzen für Verletzte, Hilflose, Kranke, Traurige und Menschen jeden Alters, denen es nicht gut geht. Meine Hochachtung vor allen Ehrenamtlichen, auf die unsere Gesellschaft immer zählen kann! Ich danke allen, die ihre Freizeit unserem starken Verband widmen.“





Dies gelang sowohl bei der Weiterentwicklung inhaltlich-fachlicher Themen als auch als Ausbilder der Ausbilder. Im Jahr 2020 wurden durch das Netzwerk Erste-Hilfe die Fortbildungsthemen für die Ausbilder der Fortbildung Erste Hilfe 2021-2023 erarbeitet.

Verstärkung des Teams Erste Hilfe in der Landesgeschäftsstelle

Im Juli 2020 konnten wir Matthias Weiß als neuen Mitarbeiter des Teams Erste Hilfe (EH) in der Landesgeschäftsstelle begrüßen. Als langjähriges Mitglied des Netzwerkes EH komplettiert er nun mit einem Stellenanteil von 40 Prozent seiner hauptamtlichen Tätigkeit das Team der Lehrbeauftragten und führt vor allem Lehrgänge zum EH-Ausbilder und Fortbildungen für EH-Ausbilder durch. Mit 60 Prozent seiner Tätigkeit ist Herr Weiß im Bereich der Sanitäts-Ausbildung und der Betriebssanitärer-Ausbildung im Bereich Katastrophenschutz in der Landesgeschäftsstelle tätig.

Qualifikation von Erste-Hilfe-Ausbilderinnen und Erste-Hilfe-Ausbildern

Im Jahr 2020 hat das Team Erste Hilfe in sechs Erste-Hilfe-Ausbilder-Lehrgängen insgesamt 61 neue Erste-Hilfe-Ausbilderinnen und Ausbilder für die DRK-Kreisverbände ausgebildet. Damit haben wir die entsprechenden Vorgaben der DGUV (Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung) übererfüllt. Im Rahmen von 15 Fortbildungen für Erste-Hilfe-Ausbilderinnen und Ausbilder konnten darüber hinaus 170 Ausbilderinnen und Ausbilder auf den aktuellen Stand der Ersten-Hilfe gebracht werden.

📺 Zum Valentinstag 2020 empfahl das Rote Kreuz in Hessen: „Werde Herzensretter! Werde Herzensretterin!“ und lud Mitarbeitende in der Landesgeschäftsstelle zu einer halbstündigen Schulung „Herzensretter Gold“ ein.

Anhand einer Patientenpuppe lernte jeder Teilnehmende, wie eine Herz-Lungen-Wiederbelebung durchzuführen ist und wie er oder sie zum Herzensretter bzw. zur Herzensretterin werden kann.

Katastrophenschutz Landesverstärkung Hessen

+++ Ehrenamtlicher Einsatz für Wuhan-Rückkehrer im Februar 2020 +++ Sortierung und Transport von Schutzausrüstung und Spendengütern +++ Nahezu keine Ausbildungsveranstaltungen möglich +++

Die Arbeit der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden in der DRK-Landesverstärkung Hessen war im Jahr 2020 geprägt durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie. Aufgrund der Corona-AHA-Regelungen mussten fast alle Ausbildungsveranstaltungen, die am Standort Fritzlar in Präsenz durchgeführt werden sollten, abgesagt werden.

Unsere Mobile Medizinische Versorgungseinheit (MMVe) sowie der I-KTW (beides aus der Bundesvorhaltung) waren im Februar 20 Tage in Germersheim (Rheinland-Pfalz) im „Corona-Einsatz“. Die MMVe diente dort als Arztpraxis/Untersuchungsraum, um Rückkehrer aus China/Wuhan in der 14-tägigen Quarantäne zu betreuen. Fünf freiwillige Einsatzkräfte waren als Betriebspersonal tätig und gingen dabei freiwillig in die angeordnete Quarantäne. Die MMVe war danach für weitere Einsätze an zwei Kreisverbände und einen anderen Landesverband ausgeliehen.

Im Rahmen der Corona-Präventionsmaßnahmen liehen wir aus dem Bestand der Landesverstärkung Unterkunftsmaterialien und Pflegebetten aus, damit ein Krankenhaus kurzfristig seine Bettenkapazitäten erhöhen oder ein Behelfskrankenhaus eingerichtet werden konnte. Im Auftrag des Hessischen Sozialministeriums führten wir Transporte durch, um Pflegebetten, Beatmungsgeräte und Absaugpumpen von einer privaten Hilfsorganisation zusammenzuführen und für den Bedarfsfall zentral in Fritzlar vorzuhalten. Glücklicher-



📺 Ehrenamtliche Betreuung für die Rückkehrer aus Wuhan im Februar 2020 (v.li.): Jens Wunsch, Pascal Steil, Dirk Langkabel und Marvin Menges unterstützten in der Südpfalkaserne in Rheinland-Pfalz.

 Osterschokolade von Aldi musste Anfang April in dutzende Kartons in Fritzlar verteilt werden.

weise wurde diese Reserve nicht benötigt und so konnte sie im Herbst 2020 wieder aufgelöst werden.

Dringend benötigte Schutzausrüstung und Desinfektionsmittel wurden ebenfalls über den Landesverband an die Rotkreuzgliederungen in Hessen verteilt, wie z. B. 15.200 Liter Händedesinfektionsmittel, rund 1,5 Millionen Schutzmasken in diversen Schutzklassen und 14.000 Liter Oberflächendesinfektionsmittel.

Landesverstärkung wird Verteilzentrum von Sachspenden

Im Rahmen der Pandemiebekämpfung meldeten sich im Gesamtverband zahlreiche Unternehmen und boten ihre Hilfe in Form von Spenden an, die auch als Dankeschön an unsere Einsatzkräfte in DRK-Gliederungen und Mitarbeitenden in den Einrichtungen gedacht waren. So unterstützte uns ein Technologieunternehmen bereits Ende März 2020 über den DRK-Bundesverband, als die ersten Pandemieereignisse auch in Deutschland auftraten, mit über 130 Smartphones sowie mehreren tausend medizinischen Mund-Nasenschutzmasken. In den darauffolgenden Monaten intensivierten sich nicht nur die Rotkreuz-Aktivitäten im Kampf gegen die Covid-19-Pandemie, sondern immer mehr Unternehmen meldeten sich bei örtlichen und überregionalen DRK-Gliederungen und boten ihre Hilfe in Form von Sachspenden an. So erhielt der DRK-Landesverband beispielsweise nicht nur eine Viertel Millionen Kaugummis und 26.000 Dosen Hautcreme, sondern auch rund 12 Tonnen Schokolade und knapp 11.000 Flaschen Waschmittel bis hin zu palettenweisen Spenden von Mineralwasser, Hygieneartikeln und Babywindeln.

Für die logistische Organisation war die DRK-Landesverstärkung Hessen in Fritzlar mit ihren ehrenamtlichen Einsatzkräften zuständig. Für die Auslieferung der Schutzausrüstung und Spenden an die DRK-Kreisverbände in Hessen waren unsere Krafffahrer über 30.000 Fahrkilometer unterwegs. Auch wurden durch die Kommissionierung und Auslieferung hunderte von ehrenamtlichen Einsatzstunden geleistet.

 Sortieren, kommissionieren und verteilen – das DRK in Hessen erhielt zahlreiche Firmenspenden während der Corona-Monate. Im Bild eine Abholung von gespendetem Mineralwasser direkt bei der Firma Hassia Mineralquellen.



Der Einsatzstab des DRK-LV Hessen während der Corona Pandemie

Ab März 2020 nahm der Einsatzstab des Landesverbandes Hessen seinen aktiven Dienst auf und ist im Herbst 2021 immer noch aktiv. Ein bis dahin noch nie dagewesener Zeitraum. Das Kern-Team besteht aus sechs Ehrenamtlichen, inklusive dem VKM-KatS. Unterstützt wird das Kern-Team durch eine Gruppe von Hauptamtlichen, hauptsächlich aus dem Bereich KatS/SD und dem Landesgeschäftsführer, der auch als VKM-Kritis eingebunden ist, sowie der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Zu den Aufgaben gehören die Aufbereitung der Lageinformationen zu einem gemeinsamen Lagebild und die Sicherstellung der einsatzbezogenen Kontakte zu den beteiligten hessischen Ministerien (HMdIS, HMIS), sowie dem DRK-Bundesverband.

Im Jahr 2021 konnten auch kurzfristig initiierte Aktionen, wie z. B. die Bundestester, vorbereitet und abgestimmt werden. Im Sommer 2021 übernahm der Einsatzstab außerdem auch die Koordination der hessischen Einsatzkräfte nach der Hochwasserkatastrophe im Nachbarbundesland Rheinland-Pfalz.

Beteiligung der DRK-Kreisverbände beim Aufbau und Betrieb der hessischen Impfzentren

Der 27. Dezember 2020 gilt als der „Tag 1“ des Impfens gegen Covid-19. Die zugeteilten Impfdosen für Hessen wurden am Vortag in Empfang genommen. Am Sonntag, den 27. Dezember starteten die mobilen DRK-Impfteams am frühen Morgen zu den ersten Impfungen beispielsweise in Frankfurt, im Hochtaunus, in Limburg, in Wiesbaden, in Darmstadt-Dieburg, in Fulda, in Gießen und im Schwalm-Eder-Kreis. Geimpft wurde in Alten- und Pflegeheimen sowie in koordinierenden Krankenhäusern.

Die Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler waren in unterschiedlichen Rollen aktiv: Als komplettes mobiles Team mit Arzt, medizinischer Fachkraft, Fahrer und Verwaltungspersonal oder sie unterstützten bei der Impfdosen- und Materialausgabe und stellten das mobile Dokumentationsteam.



Ab dem 19. Januar 2021 begannen sechs Regionale Impfzentren in Kassel, Fulda, Gießen, Frankfurt, Wiesbaden und Darmstadt mit den Impfungen. Die anderen Impfzentren öffneten am 9. Februar.

 Anlieferung des ersten Impfstoffes gegen Corona am 27.12.2020 in Darmstadt-Dieburg.

Katastrophenschutz Land Hessen

**+++ Organisation und Betreuung von Rückkehrern aus der Region Wuhan im Februar 2020 +++
Ausbildung der Führungs- und Leitungskräfte kaum durchführbar +++ Billigkeitsgewährung des Land Hessen im Jahr 2021 +++**

Schwerpunkt bzw. zentrales Thema der Rotkreuzarbeit im Bereich Katastrophenschutz und Suchdienst im DRK-Landesverband im Jahr 2020 war, wie könnte es anders sein, „Corona“!

Als sich abzeichnete, dass 120 in Deutschland lebende Personen aus Wuhan/China aufgrund einer dort ansteckenden Grippe nach Deutschland zurückgeholt werden und über den Flughafen Frankfurt in eine 14-tägige Quarantäne gehen sollen, erhielten wir vom DRK-Generalsekretariat den Auftrag, den Bustransfer vom Flughafen Frankfurt in eine Bundeswehrkaserne nach Germersheim zu organisieren. Der DRK-Bezirksverband hatte vom Gesundheitsamt der Stadt Frankfurt den Auftrag erhalten, die Rückkehrer-Betreuung nach der Landung zu übernehmen, damit die Wuhan-Rückkehrer direkt nach der Landung auf den Virus getestet werden konnten und dann entweder in eine Klinik zu weiteren Untersuchungen oder in die Quarantäne nach Germersheim gebracht werden konnten.

Bei der Ankunft der Wuhan-Rückkehrer äußerte sich der Leiter des Gesundheitsamtes der Stadt Frankfurt: „Es ist nur eine Grippe...!“. Keiner konnte damals abschätzen, dass sich daraus die bisher größte weltweite Pandemie entwickeln sollte.

Corona bedingte Finanzlücke 2021 abgemildert

Bedingt durch die Rahmenbedingungen, teilweise Lockdowns und Abstandsregeln konnten wir die Ausbildung der Führungs- und Leitungskräfte sowie die Lehrgänge in den einzelnen Fachdiensten auf Landesebene nur bedingt und temporär in Präsenz durchführen, was auch zu einer erheblichen Einbuße bei den Kostendeckungsbeiträgen für den Haushalt 2020 des Bereiches Katastrophenschutz und Suchdienst geführt hat.

Am 19. August konnten die Hilfsorganisationen dem Innenminister ihre Probleme vortragen, ohne zunächst eine konkrete Zusage für eine finanzielle Unterstützung zur Abmilderung der „Corona-Auswirkungen“ zu erhalten.

Bis zum Spätsommer standen wir zwar im Dialog mit dem Innenministerium – eingebunden in strategische und operative Planungen hinsichtlich „Corona“ waren wir allerdings noch nicht.

Wir haben weiter mit der zuständigen Referatsleitung am Thema „Kompensation“ der fehlenden Kostendeckungsbeiträge gearbeitet, was dann auch zum Erfolg in Form der Ankündigung einer Billigkeitsgewährung für den Zeitraum für zwei Jahre (2020 und 2021) geführt hat, die es im Jahr 2021 zu beantragen und bis zu Jahresende 2021 abzurechnen gilt.

DRK-Hessen unterstützt „Task Force Impfkoordination“ (TFI)

Als sich abzeichnete, dass es zu einer zweiten Corona-Welle kommen würde, hat der Innenminister in einem Telefonat mit den Präsidenten der Hilfsorganisationen (HIOs) um Unterstützung gebeten, die ihm auch zugesagt wurde. Dabei wurde aber auch von den HIOs eingefordert, dass wir besser in den Informationsfluss eingebunden werden wollen. Das führte dazu, dass zwei Vertreter der Hilfsorganisationen in die „Task Force Impfkoordination“ (TFI) entsandt wurden und diese seit dem 23.11.2020 die TFI bei der Einrichtung von 28 Impfzentren unterstützen. Für das DRK Hessen wurde auf Wunsch unseres Präsidenten der Bereichsleiter Katastrophenschutz und Suchdienst (KatS/SD) für ca. drei Monate in die TFI als DRK-Vertreter entsandt.

Digitaler Austausch unterstützt Ehren- und Hauptamt

Seit Anfang Februar 2020 bis zum Jahresende konnten, bis auf wenige Ausnahmen, Corona-bedingt kaum Präsenzveranstaltungen und -besprechungen durchgeführt werden. Daher nahmen die Mitarbeitenden des Bereiches KatS/SD fast täglich an Video-/Telefonkonferenzen teil, um den ehrenamtlich geführten DRK-Einsatzstab des Landesverbandes sowie die ehrenamtliche Arbeit und die Ausbildung der Einsatzkräfte der Gemeinschaft Bereitschaften zu unterstützen und sicherzustellen, auch wenn hierzu neue Arbeitsformen und Werkzeug, wie z.B. Microsoft Teams, genutzt werden mussten. So frustrierend die Pandemielage auch für die ehren- und hauptamtliche DRK-Arbeit im Jahr 2020 war, hat diese Situation dazu geführt, dass der gesamte Landesverband im Prozess der Digitalisierung einen großen Schritt nach vorne gemacht hat.

Wasserwacht

+++ DRK-Wasserwacht trotz Corona-Maßnahmen mit Ausbildung in Kleinstgruppen +++ Sorge um Breitenausbildung +++

„Wasserwacht – mit Sicherheit am Wasser“. Gilt der Slogan der Wasserwacht auch in einem Jahr der besonderen Herausforderungen? Das fragte sich die Wasserwacht auch in Hessen im Jahr 2020 als Corona das Land fest im Griff hielt. Ausgangs- und Kontaktbeschränkungen, Anstandsgebot, Maskenpflicht und alle Großveranstaltungen abgesagt, ist da überhaupt was möglich? Die Antwort ist eindeutig. JA, auch



Die Wasserwacht überbrückt die Corona-Monate mit Ausbildungen im Kleinstformat.



unter diesen Herausforderungen wurde jede Gelegenheit genutzt, Aus- und Fortbildung am, im und auf dem Wasser zu gestalten. Dazu mussten neue Formate entwickelt werden: Wo sonst große Gruppen an einem Termin zusammen kamen, wurden neue Ausbildungsformate in Kleinstgruppen entwickelt. Diese mussten ständig den jeweils gültigen Beschränkungen und Vorschriften angepasst werden. Und selbstverständlich waren viele Dinge auch nicht möglich. Alexander Heckel, Technischer Leiter der Wasserwacht in Hessen, formuliert es so: „Wir haben zu jeder Zeit das Beste aus der Situation gemacht. In Abstimmung mit dem Krisenmanagement des Landesverbandes und der Bundesleitung Wasserwacht konnten wir uns an die Situation anpassen und auch neue Formate finden. Die bereitgestellten Handlungshilfen haben uns dabei sehr unterstützt.“

Für das Jahr 2021 sind weitere neue Ausbildungsformen in der Vorbereitung. Es gilt vieles nachzuholen, was 2020 nicht stattfinden konnte.

Mit Sorge blickt die Wasserwacht dabei auf die nicht erfolgten Kurse der Breitenausbildung im Schwimmen und Rettungsschwimmen. Es warten also weitere und teils auch neue Herausforderungen. Aber eines gilt auch für die Zukunft: „Wasserwacht – mit Sicherheit am Wasser“.

Bergwacht

**+++ Bereitschaftsabende in digitaler Version +++
Praxiserwerb bei Ausbildung dank Kleingruppen
möglich +++ Ausreisebeschränkungen sorgen
für mehr Einsätze +++**

Bergwacht Bereitschaften in Hessen

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich an der Zahl der BW-Bereitschaften in Hessen im Jahr 2020 nichts verändert. Die Kameradinnen und Kameraden der DRK-Bergwacht Hessen sind weiterhin an diesen 12 Standorten präsent (von Nord nach Süd):

Kassel (Habichtswald)
Willingen (Upland)
Bad Wildungen (Kellerwald)
Neuenstein (Knüllwald)
Wasserkuppe (Rhön)
Birstein (Vogelsberg)
Schotten (Hoherodskopf/ Vogelsberg)
Hanau/Erlensee (Hessische Rhön)
Großer Feldberg (Taunus)
Darmstadt/Dieburg (Odenwald)
Bad König /Kimbach (Odenwald)
Heppenheim (Bergstraße/Odenwald)



Mitgliederentwicklung

Mitglieder:	593 (ohne Fördermitglieder)
Einsatzkräfte:	160
Anwärter:	285
BWJ:	162

100 Jahre DRK Bergwacht In Hessen seit mehr als 70 Jahren aktiv

**100
JAHRE
BERG
WACH+**

Die Bergwacht in Deutschland feierte im Oktober 2020 ihr 100-jähriges Bestehen. Obwohl der geplante Festakt in Berlin ausfallen musste, war die Medienresonanz auf dieses Jubiläum groß. In Hessen gibt es die Bergwacht seit über 70 Jahren. Aufgrund der Corona-Krise hat sie mit steigenden Fallzahlen bei gleichzeitiger unsicherer Finanzierung des Aufwandes zu kämpfen.

In Hessen wurde die Bergwacht nach dem zweiten Weltkrieg 1947 neu gegründet, 1959 schloss sie sich dem DRK-Landesverband Hessen e.V. als Fachdienst an. Heute ist sie eine der fünf aktiven Gemeinschaften im DRK-Landesverband Hessen.

Klimawandel, verändertes Freizeitverhalten und coronabedingte Reiseeinschränkungen zeigen Auswirkungen in Form von steigenden Fallzahlen.

„Unser Aufwand wird allerdings immer weniger finanziert. Durchschnittlich nur 39 Prozent der Einsätze waren schlussendlich gegenüber einem Kostenträger abrechenbar. Der große Rest – nicht abrechenbare Unterstützungsleistungen für den Rettungsdienst, als Voraushelfer-Einsätze und bei Fehlfahrten – war es nicht“, macht Hartmut Lischke, Landesleiter DRK-Bergwacht Hessen, auf die schwierige Finanzsituation aufmerksam.

In der Bergwacht-Jugend Hessen treffen sich 164 Kinder und Jugendliche regelmäßig zu Gruppenstunden.



Polizeifliegerstaffel Hessen aus Egelsbach und die Bergwacht Bereitschaft aus Bad Wildungen

Einsatzaufkommen

Die ersten beiden Monate des Jahres 2020 wurden traditionell mit dem normalen Einsatzaufkommen in den hessischen Mittelgebirgen abgewickelt. Dann kam die Covid-19 Pandemie und unsere Arbeitsweise musste aufgrund der neuen Situation entsprechend angepasst werden. Erweiterte Hygienevorgaben, Mundschutz und Abstandsregeln beeinflussten unsere Einsatzvorbereitungen enorm. Trotzdem passten sich die Bereitschaften sehr schnell den Veränderungen an und hatten keinerlei Einschränkungen in ihrer Einsatzfähigkeit. Die Umstellung, Bereitschaftsabende nun im Onlineformat durchzuführen, waren anfangs ungewohnt, aber auch damit lernten alle rasch umzugehen. In der kurzen Öffnungsphase Mitte des Jahres hatten die Bereitschaften wieder die Möglichkeit, in Präsenz Ausbildungen durchzuführen; leider überspannte dies nur einen kurzen Zeitraum, bis die zweite Welle der Pandemie begann und alles wieder in Onlineausbildungen zurückgeführt wurde.

Praxisausbildung ist für den Erhalt der Einsatzfähigkeit in der Bergwacht ein wichtiger Punkt, deshalb hat die Bergwacht Praxisausbildung in Kleingruppen unter Einhaltung der vorgegebenen Richtlinien weiterhin durchgeführt.

Die Einsätze in den hessischen Mittelgebirgen waren durch diese Pandemiesituation leider etwas erhöht. Die Ursache hierfür waren die Auslandsreisebeschränkungen. Die hessischen Mittelgebirge erhielten deswegen besonders hohe Besucheranstürme und es passierten vermehrt Unfälle in wegsamen Geländen.

Bergwacht-Jugend Hessen

**+++ Bergwacht-Jugend Hessen trotz Corona mit virtuellen Aktionen und Bastelpaketen +++
Leider waren nur sporadisch Bereitschaftsabende möglich +++**

Trotz des sehr „anderen“ Jahres 2020 konnte in der Bergwacht-Jugend Hessen aktive Jugendarbeit in den Gruppen Bad Wildungen, Meißner, Schotten, Willingen, Großer Feldberg und Heppenheim stattfinden. Die Landesjugendleitung Daniela Simshäuser mit ihren Stellvertretern Simon Appel



 Zu Anfang 2020 war dies noch möglich: Die Mitglieder der Bergwacht-Jugend pflanzten in Willingen Sträucher und lernten ganz nebenbei einiges über Gewächse und Tiere.

und Markus Heimel und die jeweiligen Gruppenleitungen realisierten gemeinsam mit ihren insgesamt 162 aktiven Mitgliedern schöne – teils virtuelle – Aktionen. So kamen trotz der einschränkenden Bedingungen knapp 3.975 Dienststunden zusammen.

Noch zu Beginn des Jahres 2020 pflanzten die Mitglieder der Bergwacht-Jugend Willingen 100 verschiedene Sträucher wie Liguster und Haselnuss. Dabei lernten die Kinder den Umgang mit Pflanzhacke und Erdbohrer sowie den Vorteil des nun geschaffenen Lebensraumes für Vögel, Insekten und kleine Wildtiere.

Anstelle des jährlichen Pfingstzeltlagers gab es ein kunterbuntes Gewinnspiel, bei dem alle zu Gewinnern wurden: Jedes Kind bastelte sein eigenes Zeltlager aus vielfältigem Material und sandte ein Foto an die Bergwacht-Jugend.



 Bergwacht-Jugend Zeltlager zu Pfingsten trotz Corona: Hannes Caspar aus Schotten gewann mit seinem selbst gebastelten Zeltlager den ersten Platz beim Bergwacht-Gewinnspiel.

Teils sorgten digitale Treffen für den Erhalt des Netzwerkes in der Bergwacht-Jugend Hessen, teils wurden Bastelpakete zu Themen wie Vogelkunde oder Wetter geschnürt, mit denen die Mitglieder selbst aktiv werden konnten.

Zum Ende des Jahres gab es für alle aktiven Mitglieder nützliche Geschenke und die letzten Tage bis Weihnachten verkürzte ein online Adventskalender.

Ergänzend dazu nutzte die Bergwacht-Jugend Hessen das Jahr 2020 für das Vorantreiben der öffentlichkeitswirksamen Aktivitäten: Die Facebook-Seite wurde regelmäßig mit neuen Informationen gefüllt und neu hergestellte Flyer und Plakate präsentierten die Aktivitäten der Bergwacht-Jugend.

Jugendrotkreuz

+++ Umfänglicher Umstieg auf digitale Zusammentreffen +++ Spitzengespräch mit hessischem Kultusministerium zur Schularbeit +++ Nachwahl in der JRK Landesleitung +++



JRK Hessenrat

Der jährliche Hessenrat im Frühjahr 2020 war die erste digitale Gremienveranstaltung des JRK und somit eine Herausforderung für alle Teilnehmenden. Diese wurde von der Landesleitung und dem ausrichtenden Kreisverband Maintaunus gut gemeistert und stellte die Weichen für alle weiteren digitalen Gremien, die bis in Jahr 2021 in dieser Form stattfinden.

Juniorhessenrat

Das Vorzeigegremium der Jüngsten des Verbandes fand pandemiebedingt ebenfalls online statt und wurde von den amtierenden Vorsitzenden Juniorhessen Johannes Hubert, Laura Schaudel und David Schöck sehr souverän moderiert. Dennoch freuen sich alle schon auf den nächsten Juniorhessenrat in Präsenz mit Aktionen und Wahlen im folgenden Jahr.



Die komplette JRK-Landesleitung: LL Michael Bartel, Annika Gerhardt, neues LL-Mitglied Clara Kasielke, André Seidel und Richard Becker.

Die Juniorhessenratsvorsitzenden haben einen eigenen Themenvorschlag für die neue bundesweite JRK-Kampagne eingereicht und den Werbefilm gedreht, mit dem dieses Kampagnenthema auf der Bundeskonferenz zur Kampagne 2022 gewählt wurde: „Unsere Stimme! Unsere Zukunft!“.

Landeskonferenz mit Nachwahl der Landesleitung

Auf der ersten digitalen Landeskonferenz 2020 stand die Nachwahl für die JRK-Landesleitung an. Mit dem digitalen Wahltool und Unterstützung von Votingtech konnte satzungskonform geheim gewählt werden. Neu an Bord ist Clara Kasielke, die den Platz von Sarah Vrzina übernimmt. Die Ordnung und die Richtlinie Aus-, Fort- und Weiterbildung wurden auf die aktuellen Bedarfe der JRK-Arbeit angepasst. Besonders die Wahlperiode wurde der des Erwachsenenverbands angeglichen. Neu Verankert wurde die Einsetzung einer oder eines Landesbeauftragten Schularbeit neben der hauptamtlichen Referentenstelle Schularbeit.

Schularbeit

Aus der Forderung des vergangenen Jahres, dass die Erste Hilfe in die Schulen kommen sollte, entstand nach einem Spitzengespräch mit allen Hilfsorganisationen im Kultus-

Nationale und internationale DRK-Zahlen:

2,7 Mio.

Fördermitglieder
bundesweit

290.000

ehrenamtlich
Engagierte

183.600

hauptamtlich
Beschäftigte

Als Teil der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung hilft das DRK seinen Schwestergesellschaften darin, besonders gefährdete Menschen in Krisenregionen vor dem Coronavirus zu schützen. Es werden Hygieneschulungen durchgeführt, Zugang zu Wascheinrichtungen und Desinfektionsmittel ermöglicht oder persönliche Schutzausrüstungen verteilt. Corona-Nothilfe-Projekte werden aktuell im Libanon, Syrien, Griechenland, der Türkei, in Äthiopien, Somalia, Uganda, Honduras, Kolumbien, Bangladesch, Pakistan, Kasachstan, Kirgistan, Tadschikistan und in der Ukraine begleitet.



Insgesamt war das DRK 2020 in insgesamt 49 Ländern tätig.

Flüchtlingslager Standort Kara Tepe auf der Insel Lesbos / Griechenland

Verteilung von Hygieneartikeln an Flüchtlinge und Aufbau einer Infrastruktur für Wasser und Hygiene im Lager durch das Deutsche Rote Kreuz.



Richard Becker vom JRK gemeinsam mit Präsident Norbert Södler beim Spitzengespräch im Kultusministerium zur Ersten Hilfe in die Schulen.

ministerium eine Arbeitsgemeinschaft, die dieses Thema zusammen mit Vertretern des Ministeriums konzeptionell erarbeiten soll. Hier vertritt der stellvertretende JRK-Landesleiter Richard Becker professionell das DRK.

Die Schularbeit vor Ort litt ganz besonders unter der Pandemie, denn die Empfehlung lautete, dass keine Schulsanitätsdienste mit Dienstplänen in den Einsatz gehen sollten, um die jungen Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter nicht zu gefährden. Hier waren nun die Lehrkräfte und ihre Erste-Hilfe-Leistungen gefragt. Das Seminar zum Aufbau und zur Betreuung von Schulsanitätsdiensten fand erstmals in digitaler Form mit aktiven Teilnehmenden und großer Beteiligung auch von Lehrkräften statt.

Bildung

Der JRK-Bereich Bildung hat sich zügig auf digitale Seminare eingestellt und zusätzlich regelmäßige Short-Online-Diginare zu verschiedenen Themen veranstaltet. Das letzte Präsenzseminar des Jahres war die unter strengen Hygieneauflagen konzipierte Juleica-Schulung. Alle neuen Formate und die Juleica konnten von der Kompetenzgruppe Bildung erfolgreich umgesetzt werden, ohne dass viele Seminare abgesagt werden mussten. Hinzu kamen noch digitale Gruppen- und Kreisleitungsaustauschabende zu verschiedenen Themen mit der Landesleitung und den Bildungsreferentinnen und Bildungsreferenten.

Notfalldarstellung

Auch von der Notfalldarstellung gab es 2020 eine Online-Fortbildung, in der die Teilnehmenden jeweils vor ihrem Bildschirm lernten, mit den vorher zugesandten Materialien ein Fingeramputat herzustellen, das für weitere Übungen genutzt werden kann. Andere Fortbildungen waren nicht komplett ins Digitale zu übertragen und wurden auf das Folgejahr verschoben. Die letzte Präsenzfortbildung war der Mimtruppleiterlehrgang, der am Tag des Beginns des Lockdowns endete.

Augenmerk auf das Kindeswohl

Im sensiblen Bereich „Kindeswohl“ arbeiten die Bildungsreferentin und der Bildungsreferent des JRK mit Engagement und Fachwissen, um dieses Thema bis in die Ortsebenen zu den Gruppenleitungen zu bringen. Ein Online-Vortrag von Frau Kunz vom Kinderschutzbund stieß auf reges Interesse. Es ging um den Kinderschutz im Digitalen, ein sehr aktuelles Thema, zu dem es sicherlich noch weitere Angebote geben wird, da der Informationsbedarf hoch ist.

Bye bye Wettbewerb und Zeltlager...

...bis nach der Pandemie, auch wenn hier die beiden Kompetenzgruppen im Jugendrotkreuz bereits viel Arbeit und Organisationstalent hineingesteckt hatten.

Wohlfahrts- und Sozialarbeit

+++ Gewaltige Herausforderungen in der Familienarbeit | Gesundheitsprogramme und offene Altenarbeit nur sehr schwer möglich | Therapiehundeteams gründen virtuellen Stammtisch +++

Kinder-, Jugend- und Familienhilfe als systemrelevante Anker

Das Jahr 2020 hat den weiten Bereich der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe vor enorme Herausforderungen gestellt. Gleichzeitig stellten die vielfältigen Angebote – ob präsent oder digital – einen wichtigen Anker in der Bewältigung der Krise und ihrer Folgen. Die Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe tragen als institutionelle Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebote zur Verlässlichkeit im Alltag bei. Trotz der massiven Einschränkungen des Betreuungsangebots zu Beginn der Krise im März 2020 waren die Einrichtungen durchgängig geöffnet. Der DRK-Landesverband Hessen hat auf politischer Ebene stark dafür geworben, sowohl allen Kindern wieder einen Kita-Platz zu ermöglichen und gleichzeitig den Beschäftigten vor Ort einen umfassenden Gesundheits- und Hygieneschutz zukommen zu lassen.



Die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern und Jugendlichen war während der Corona-Pandemie mit eine der herausforderndsten Aufgaben.

Selbst in Zeiten der Schließungen hielten die Erzieherinnen und Erzieher sowie Kursleiterinnen und Kursleiter der Eltern-Kind-Kurse engmaschigen Kontakt zu Kindern und Eltern.

Hessen befand sich seit 06.07.2020 mit Blick auf die Kindertagesbetreuung im Regelbetrieb unter Pandemiebedingungen. Die Beschäftigten vor Ort setzten unermüdlich die Hygiene- und Schutzkonzepte vor Ort um und boten den Kindern einen verlässlichen Alltag inmitten des Trubels.

Das Impfangebot für Mitarbeiter in der Kindertagesbetreuung auf Priorisierungsstufe 2 kann ebenfalls als ein Meilenstein unter vielen genannt werden und zeigt die immense Wertschätzung dieses systemrelevanten Pfeilers des Bildungsbereichs. Weiterhin muss ein großes Augenmerk darauf gerichtet sein, Kindern, Jugendlichen und Familien in der Krise gerecht zu werden. Trotz eingeschränkter Kontakte hat sich der Austausch vor Ort wesentlich intensiviert. Anfänglich konferierte der Fachbereich des DRK-Landesverbandes Hessen auf Einrichtungs- und Liga-Ebene mittels Telefonkonferenzen, mittlerweile hat jeder auf ein Videotool umgeschwenkt.

Das Projekt Kulturelle Vielfalt konnte mit den geplanten Maßnahmen trotz der krisenhaften Widrigkeiten erfolgreich zum Abschluss gebracht werden. Abseits von Corona war 2020 ein regelungsreiches Jahr gewesen: Die Novellierung des hessischen Kinder- und Jugendhilfegesetzes, die Kommentierung des Referentenentwurfs zum SGB VIII und die Begleitung der Umsetzung des BTHG in Hessen sowie des Rechtsanspruchs auf einen Ganztagsplatz waren und sind weiterhin wichtige Arbeitsfelder, um Kindern, Jugendlichen und Familien gute Rahmenbedingungen zu geben, in denen Bildung, Erziehung und Betreuung gelingen kann.

Gesundheitsprogramme

Die Gesundheitsprogramme im DRK in Hessen waren im Jahr 2020 sehr stark von den Beschränkungen der Pandemie betroffen.



Fortbildung „Rückenfitness“ per Skript: Im Sommer 2020 erstellte der DRK-Landesverband Hessen gemeinsam mit DRK-Kursleiterin Sylvia Ebert das Fotoskript „Rückenfitness“.

Das Berichtsjahr 2020 kann in vier Phasen eingeteilt werden: Die Vor-Coronazeit bis Mitte März, in der alle vier Aus- und Fortbildungslehrgänge stattfinden konnten.

Dann folgte die Lockdown-Phase, in der die geplanten Aus- und Fortbildungen abgesagt werden mussten.

In der Lockerungs-Phase im Sommer waren wieder Präsenzseminare mit Hygiene-Schutz-Konzept möglich. So konnte der Fachbereich des DRK-Landesverbandes mit zwei Fortbildungen und zwei Ausbildungen durchstarten. Die Anmeldungen waren zurückhaltend, da eine Verunsicherung angesichts der Lage herrschte. Doch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren überglücklich, den Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen zu haben.

Es war sogar möglich, als besonderes Highlight das 20-jährige Jubiläum der Lehrbeauftragten für Gymnastik, Ulrike Oester, zu feiern.



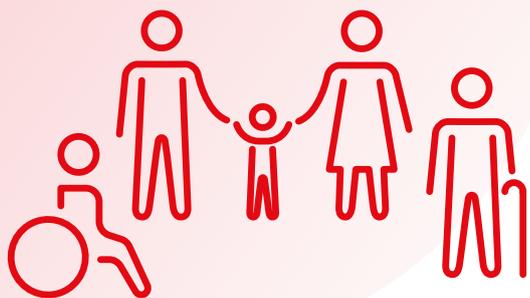
Vor dem Herbstlockdown 2020 konnte das Jubiläum von Ulrike Oester gefeiert werden (v.li.): Ulrike Oester (Lehrbeauftragte Gymnastik), Maria Weber (Lehrbeauftragte Tanzen) und Ursel Gratzfeld (Lehrbeauftragte Gymnastik)

Ab Mitte Oktober kam die nächste Lockdown-Phase in der wieder Aus- und Fortbildungen abgesagt werden mussten. Die auferlegten Abstandsregeln verhinderten Veranstaltungen wie Tanzen oder es standen Örtlichkeiten wie Schwimmbäder nicht zur Verfügung. Ein weiterer Aspekt war, dass ein großer Teil der Übungsleiterinnen und Übungsleiter zu den vulnerablen Gruppen gehört.

Zwei Fortbildungen waren dank der „Home-schooling“-Variante, also Lernen in Eigenregie, möglich. Dafür wurden Filme bzw. Foto-Anleitungen produziert und entwickelt.

Der Beratungsbedarf während des Jahres 2020 war für die DRK-Gesundheitsprogramme sehr hoch:

Beratung und Unterstützung der Kreisverbände zum Hygiene-Schutzkonzept; Zusammenstellen von Informationen zum Krankheitsbild; Aufbereitung der Landesverordnungen; Erarbeiten von Empfehlungen für die Kursverantwortlichen in den Kreisverbänden; Anregungen zur Aufrechterhaltung des Kontakts zwischen Übungsleitung und Teilnehmenden anhand von Übungen, Literatur und Filmmaterialien; Vorbereiten von Videokonferenzen; Einarbeitung in die Grundlagen von digitalen Formaten.

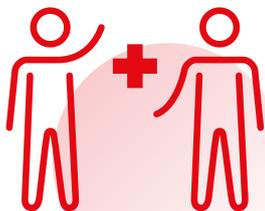


Bericht der Landesleitung Wohlfahrts- und Sozialarbeit

Das Jahr 2020 war ein sehr herausforderndes und zugleich sehr einschränkendes Jahr für die Wohlfahrts- und Sozialarbeit, das von Corona-Auflagen geprägt war.

Aufgrund der Pandemie mussten ab März alle Präsenzveranstaltungen abgesagt werden. Dort, wo es möglich war, wurden Veranstaltungen bzw. Sitzungen online durchgeführt. Davon betroffen war auch unser Landesausschuss, der im Frühjahr abgesagt werden musste und im Herbst online durchgeführt werden konnte, so dass es möglich war, die „Richtlinie für das DRK-Besuchs- und Therapiehundewesen im DRK-Landesverband Hessen“ zu verabschieden und die Fachbeauftragten für das Therapiehundewesen zu ernennen. Da weiterhin großes Interesse an der Ausbildung zum Therapiehundeteam besteht und die Arbeit für die Fachbeauftragten dadurch stark gestiegen ist, haben wir erstmals zwei Fachbeauftragte für dieses Aufgabenfeld ernannt: Fachbeauftragte für Hessen Nord ist Gudrun Ernst, für Hessen Süd ist Monika Entrop zuständig. Im Bereich Therapiehundearbeit war es zwar noch möglich, Eignungstests durchzuführen, die anschließenden Ausbildungsmodule mussten aufgrund der einschränkenden Corona-Vorgaben jedoch abgesagt werden.

Damit der Kontakt zu den bisher ausgebildeten sowie angehenden Therapiehundeteams gehalten werden kann, bieten die beiden Fachbeauftragten in regelmäßigen Abständen einen Online-Stammtisch an, bei dem sich die Teilnehmer austauschen können.



Ein Seminar „Ehrenamt in der Wohlfahrts- und Sozialarbeit“ konnte noch durchgeführt werden, geplante drei weitere Seminare mussten leider abgesagt werden. Deswegen wird geprüft, welche Ausbildungen bzw. Ausbildungsteile künftig online durchgeführt werden können.

Um weiter handlungs- und einsatzfähig zu bleiben, haben wir sowohl einige Voraussetzungen für Wiederwahlen sowie für die Verlängerung von Dienstaussweisen im Bereich Therapiehunde vorläufig ausgesetzt.

Die Pandemie hat uns zwar Möglichkeiten genommen, aber gleichzeitig auch Chancen eröffnet.

Offene Altenarbeit und Gesundheit

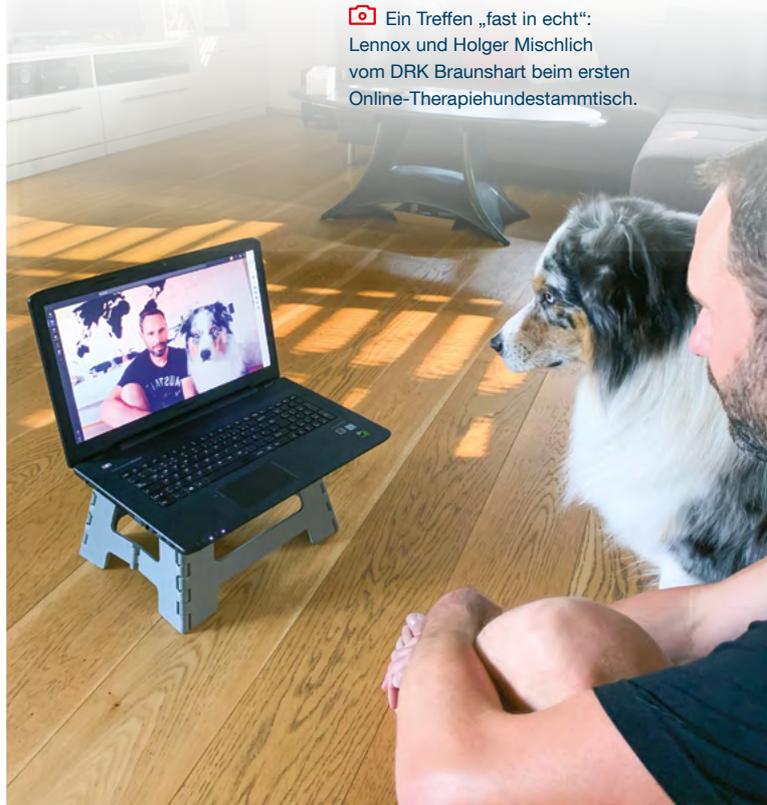
Die Seniorenbegegnungsstätten und Treffs als Ort der Begegnung und vielfältiger Angebote waren im Berichtsjahr 2020 pandemiebedingt größtenteils geschlossen, der Ehrenamtliche Besuchsdienst konnte nicht bzw. nur eingeschränkt stattfinden, Kurse der Gesundheitsprogramme fanden überwiegend nicht statt, die Therapiehundeteams konnten nicht zu ihren Einsätzen in Seniorenheimen, Pflegeeinrichtungen, Kindergärten und Schulen.

Kreativität und Engagement war gefragt, um alternative Formen zu finden, um in Kontakt zu bleiben: So wurde Post verschickt, Ehrenamtliche und Übungsleiterinnen und Übungsleiter haben selbst Post verteilt, Masken genäht, Telefonketten gebildet, Grüße über die Zeitung gesendet, es gab telefonische „Besuchsdienste“, hauptamtliche Ansprechpersonen am Telefon, die Hilfe und Unterstützung organisiert haben, in einigen Kreisverbänden wurden Online-Kurse mit Yoga u.a. angeboten etc. Die Sommermonate konnten an manchen Orten genutzt werden, um – unter entsprechenden Hygienemaßnahmen und wenn Öffnung erlaubt war – Angebote für ältere Menschen zu machen.

In der Bildungsarbeit mussten Aus- und Fortbildungen abgesagt werden. Einige Veranstaltungen des Landesverbandes für Ehrenamt, Hauptamt und Kursleitungen konnten digital angeboten werden. Die (älteren) Teilnehmenden wurden bei der digitalen Teilnahme extra unterstützt. Der Umgang mit Digitalisierung und älteren Menschen zeigte sich als ein wichtiges Thema.

In der Arbeit der Therapiehundeteams konnten zwei ehrenamtliche Fachbeauftragte von der Landesleitung Wohlfahrts- und Sozialarbeit neu eingesetzt werden: Gudrun Ernst und Monika Entrop. Mit großem Engagement haben sie sich an die Arbeit gemacht und z. B. einen monatlichen Online-Stammtisch für Therapiehundeteams gegründet.

Ein Treffen „fast in echt“:
Lennox und Holger Mischlich
vom DRK Braunshart beim ersten
Online-Therapiehundestammtisch.



Migration

Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderinnen und Zuwanderer (MBE)

Im Jahr 2020 sind viele der hessischen MBE-Beraterinnen und -Berater in die Onlineberatung „mbeon“ eingestiegen. Diese ermöglicht es Klientinnen und Klienten der MBE über die „mbeon“-App mit den Beratenden in Kontakt zu treten und Beratungsanfragen zu senden. Auch ein sicherer Austausch von Daten und Dokumenten ist über die App gewährleistet.

In 2020 konnte die Beratung durch die MBE auch während der Corona-Pandemie durchgängig sichergestellt werden, teils in Präsenz, teils mithilfe von Onlineberatung, telefonisch und/oder per E-Mail.

Online-Diskussion zu Alltagsrassismus

Gemeinsam mit dem Hessischen Ministerium für Soziales und Integration, der Bildungsstätte Anne Frank, dem Verband Binationaler Familien Frankfurt und dem Hessischen Jugendring veranstaltete der DRK-Landesverband am 10. September 2020 eine Online-Diskussionsveranstaltung mit dem Titel „Alltagsrassismus – Schubladen und Nadelstiche“. An der Diskussionsrunde mit Sozial- und Integrationsminister Kai Klose nahmen Sozialaktivist Ali Can, Politikwissenschaftlerin Hadija Haruna-Oelker und Thuy-Tien Nguyen von Korientation e.V. teil. Sie sprachen darüber, was unter Alltagsrassismus zu verstehen ist, wie Erfahrungen von Rassismus die eigene Identität und das Zugehörigkeitsgefühl beeinflussen und ob diese rassistischen Erfahrungen von Vielen im Bewusstsein der Mehrheitsgesellschaft sind.



📹 Gemeinsam mit dem Hessischen Sozialminister Kai Klose (re.) konnten gleich mehrere Fachverbände über das Thema Alltagsrassismus diskutieren. Die Veranstaltung wurde auch digital übertragen.

Interessensvertretung auf hessischer Ebene:

- Im November 2020 tagte die vom Hessischen Ministerium für Soziales und Integration ins Leben gerufene Integrationskonferenz zum zweiten Mal. In diesem Gremium kommen Vertretungen von Wohlfahrtsverbänden, Organisationen und Parteien zusammen, um gemeinsam verschiedene Themenbereiche rund um Integration zu diskutieren. Ziel der Konferenz ist es, zur Weiterentwicklung des hessischen Integrationsplans beizutragen. Die daraus gebildeten sechs Themenforen tagten früh im darauffolgenden Jahr. Die Ergebnisse daraus wurden in der Integrationskonferenz 2021 ausgetauscht.
- Der DRK-Landesverband Hessen hatte vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie bei einer Pressekonferenz Ende August 2020 in Wiesbaden zusammen mit anderen Wohlfahrtsverbänden auf die prekäre Lage der geflüchteten Menschen in den beengten Wohnverhältnissen in Gemeinschaftsunterkünften hingewiesen und gegenüber dem Land Hessen insbesondere auf die Etablierung von Mindeststandards gedrungen. Hintergrund war die Befassung des Sozial- und Integrationspolitischen Ausschusses des Hessischen Landtags mit der Novellierung des Landesaufnahmegesetzes. Leider wurde die Stellungnahme der Liga der Freien Wohlfahrtspflege zum Gesetzesentwurf nicht berücksichtigt und das Gesetz ohne die Verbesserungsvorschläge der Liga verabschiedet. Auf Einladung von Staatsminister Kai Klose wird die Kritik der Verbände in der neu einberufenen AG Unterbringung weiter thematisiert.

Mittelbeschaffung

Für die hessischen DRK-Kreisverbände und angeschlossenen Vereine erhielt der Landesverband im Jahr 2020 Bewilligungen in Höhe von 446.078,53 Euro.

Deutsche Behindertenhilfe – Aktion Mensch e.V.

Für unsere Kreisverbände und angeschlossenen Vereine haben wir im Jahr 2020 Bewilligungen in Höhe von 297.000,00 Euro erhalten.

Lotterie GlücksSpirale

Für das Jahr 2020 wurden Projektgelder in Höhe von 277.904,82 Euro bewilligt.

Deutsches Hilfswerk (DHW)

Im Jahr 2020 erhielten wir Fördergelder in Höhe von 85.770,00 Euro.

DRK-Landesverbände Hessen

Es wurden Fördermittel des DRK-Landesverbandes Hessen für die Bereiche Förderung sozial Benachteiligter, Härte- und Einzelfallhilfe, Neugründung von Gruppen sowie Migrationsberatung in Höhe von rund 41.190,00 Euro zur Verfügung gestellt.

ALLTAGSRASSISMUS
Schubladen und Nadelstiche



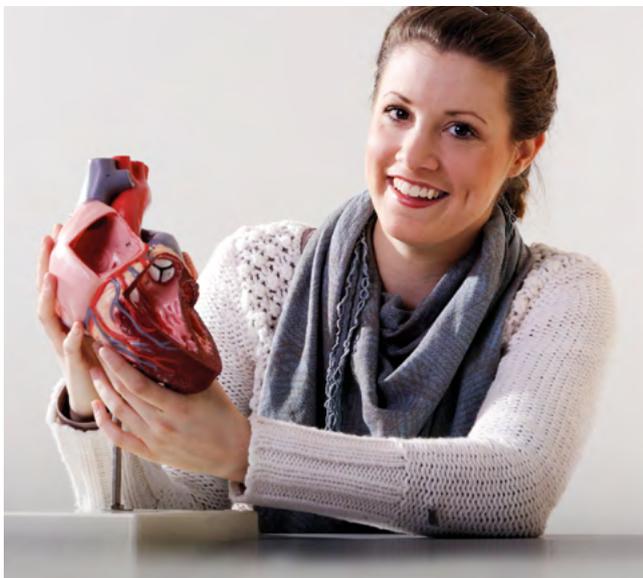
Unzählig oft durchgeführte Tätigkeit in Alten- und Pflegeeinrichtungen im Jahr 2020: Der Stäbchentest auf Covid-19 (Corona) in einem Altenpflegeheim.

Pflege und Behindertenhilfe

+++ Pandemie setzt Pflegebereich massiv zu: Bewohner, Angehörige und Personal müssen monatelange Belastungen durchstehen +++ Alle DRK-Hausnotrufdienste erhalten Präqualifizierung +++ Weiteres Forcieren des Bundesteilhabegesetzes in Hessen +++

Stationäre Pflegeeinrichtungen

Der DRK-Landesverband Hessen betreute zum Jahreswechsel 68 voll- und teilstationäre Pflegeeinrichtungen. Neu hinzugekommen ist seit März 2020 die Tagespflege des DRK KV Oberlahn in Löhnberg. Sie bietet täglich von Montag bis Freitag 12 Senioren und an Demenz erkrankten Personen die Möglichkeit, den Tag gemeinsam mit vielfältigen Aktivitäten zu gestalten.



Das Jahr 2020 war geprägt von der COVID-19-Pandemie. Nach dem Auftreten erster Infektionsfälle der hochansteckenden Lungenkrankheit COVID-19 im Frühjahr 2020 reagierten die DRK-Pflegeeinrichtungen unverzüglich. Es wurden Pandemiepläne zur Regelung von Zuständigkeiten erstellt. Der Zutritt Fremder zu den Pflegeeinrichtungen wurde bereits vor Inkrafttreten des behördlich ausgesprochenen Betretungsverbots eingeschränkt und eng überwacht. Mitarbeiter und Besucher wurden mit der erforderlichen Schutzkleidung ausgestattet.

Letztlich führten behördlich angeordnete Quarantäne, Betretungsverbote und Schließungen der Tagespflegeeinrichtungen zu massiven Mindereinnahmen. Im Gegenzug wurden Mehrausgaben, aufgrund der erforderlichen Anschaffung großer Mengen an Schutzkleidung und Desinfektionsmitteln sowie durch zusätzliche Personalkosten erforderlich.

Bereits Ende März schaffte der Gesetzgeber jedoch ein umfangreiches Maßnahmenpaket und somit finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten, wie den Pflegerettungsschirm zum Ausgleich der Mehraufwendungen und Mindereinnahmen, Entschädigungen von Verdienstausschlag bei angeordneter Quarantäne auf der Basis des Infektionsschutzgesetzes, Überbrückungshilfen bei drohender Insolvenz u.ä..

Durch die Umsetzung einrichtungsindividueller Schutzkonzepte, basierend auf den Empfehlungen des RKI, des HMSI und der zuständigen Betreuungs- und Pflegeaufsicht mit konsequenten Hygienemaßnahmen und Abstandsregeln gelang es, das Infektionsrisiko für Bewohner und Mitarbeitende der Einrichtungen zu minimieren.

Seit Juni sind Besuche in den Einrichtungen wieder möglich, teilstationäre Einrichtungen haben ihren Betrieb wieder aufgenommen.

Die ersten Ausbildungen im Zuge des ab 2020 geltenden Pflegeberufgesetzes gestalteten sich aufgrund der Pandemiesituation schwierig.

Mit den PoC-Schnelltests, die in den Einrichtungen seit Oktober freiwillig und jetzt verpflichtend durchgeführt werden, kam erneut eine neue personalintensive Aufgabe auf die Einrichtungen zu, die sie aufgrund ihres großen Engagements und mit Hilfe der Unterstützung Ehrenamtlicher, aber auch der Bundeswehr und anderer Kooperationspartner bewältigen konnten.

Am 27.12.2020 wurden die ersten Bewohner sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im DRK-Pflegeheim in Kaufungen geimpft. Es war die erste Einrichtung im Landkreis Kassel und wohl eine der ersten Einrichtungen in Hessen, in der die Schutzimpfung gegen das Coronavirus durchgeführt wurde.

Das Pflegeberufegesetz, das die generalistische Pflegeausbildung neu regelt, trat im Januar 2020 in Kraft. Erste Ausbildungsgänge begannen coronabedingt unter erschwerten Bedingungen im Frühjahr. Derzeit lassen sich große regionale Unterschiede und keine abschließenden Zahlen zur Anzahl der Auszubildenden verzeichnen.

Das Pilotprojekt zur Anwerbung von Vietnamesinnen/-en für die generalistische Pflegeausbildung ist mit drei DRK-Trägern bzw. Einrichtungen gestartet. Jeweils zwei Auszubildende haben im DRK-Heinrich-Gerold Haus in Ober-Ramstadt sowie im Haus der Altenpflege der Schwesternschaft Oranien in Wiesbaden ihre Ausbildung zur Pflegefachfrau zum 01.10.2020 begonnen. Weitere zwei Auszubildende werden im Frühjahr ihre Ausbildung zu Pflegehilfskraft beim DRK-Seniorenzentrum in Dillenburg starten, um anknüpfend ebenfalls die Ausbildung zum Pflegefachmann zu absolvieren.



Ambulante Dienstleistungen (Altenhilfe)

Der DRK-Landesverband Hessen betreut zum Jahreswechsel 48 ambulante Pflegedienste (inkl. Dependancen). Die „DRK Soziale Dienste Rhein-Main-Taunus gGmbH“ hat zum 01.04.2020 einen zuvor privatgewerblich geführten Pflegedienst in Wiesbaden-Schierstein erworben. Dieser wurde in den eigenen Pflegedienst – Sitz in Wiesbaden-Dotzheim – integriert. Drei hessische DRK-Gliederungen haben mit Vorbereitungen begonnen, erstmalig in das Aufgabenfeld ambulante Pflege einzusteigen; Zielsetzung ist jeweils eine Erweiterung der eigenen Versorgungskette.

Das Sozialgesetzbuch XI (Soziale Pflegeversicherung) verpflichtet reine Bezieher von Pflegegeld dazu, in regelmäßigen Zeitabständen einen Beratungsbesuch durch einen ambulanten Pflegedienst zu beanspruchen. Beratungsbesuche dieser Art dienen den Pflegekassen, um darüber in Erfahrung zu bringen, ob die pflegerische Versorgung ihrer Versicherten sichergestellt ist oder nicht. Im Zuge der coronabedingten Kontaktbeschränkungen wurde kostenträgerseits toleriert, dass vorgenannte Beratungsbesuche auch telefonisch erbracht werden können.

Eine Ansteckung mit dem Corona-Virus fürchtend, hat ein spürbarer Anteil der Kundinnen und Kunden den ursprünglich vereinbarten Leistungsumfang reduziert. Teils sind Leistungen an Angehörige delegiert, die pandemiebedingt – durch Homeoffice oder Kurzarbeit – in die Versorgung mit einbezogen werden können.

Den Pflegeeinrichtungen hierdurch entstandene Mindereinnahmen werden seitens der Kranken- und Pflegekassen auf Antrag erstattet.

Im Aufgabenfeld Hausnotruf verlangen die Pflegekassen seit dem Jahr 2020 eine sogenannte „Präqualifizierung“. Es handelt sich dabei um eine Art Eignungsprüfung, mittels der die Träger von Hausnotrufdiensten dem GKV-Spitzenverband ihre Fachkunde und Leistungsfähigkeit nachweisen. Mit Durchführung der Überprüfungen ist eine speziell zu solchen Zwecken zertifizierte Präqualifizierungsstelle beauftragt. Alle dem DRK-Landesverband Hessen e.V. zugehörigen Hausnotrufdienste haben die Präqualifizierung erlangt.

Behindertenhilfe

Das Jahr 2020 war für die DRK Einrichtungsträger der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung eine Zeit nie dagewesener Herausforderungen, da alle Akteure die gesamten Kräfte zur Bewältigung der Corona-Pandemie mobilisieren mussten.

 Ende Dezember 2020 starteten die ersten Impfungen gegen Corona. Im Bild eine Dame aus der Einrichtung „Wohnstadt“ in Limburg, die eine der ersten Impfdosen durch ein mobiles DRK-Impfteam verabreicht bekam.





Die Unterstützung und Begleitung von behinderten Menschen war ebenfalls ein sehr von den Corona-Auswirkungen belasteter Sektor im DRK in Hessen.

Es galt vornehmlich, die Infektionszahlen in den unterschiedlichen stationären Einrichtungen und ambulanten Leistungsangeboten niedrig zu halten und die Belegschaften zu schützen.

Trotz dieser schon außergewöhnlich anstrengenden Bedingungen ist es gelungen, die Einführung des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) in Hessen weiter voranzutreiben. Die Verhandlungen mit dem LWV als überörtlichen Kostenträger und den kommunalen Spitzenverbänden konnten dank des digitalen Fortschritts über Videokonferenzen weitergeführt werden.

Dies ist umso wichtiger, da das Selbstbestimmungsrecht der Menschen mit Behinderung im Sinne der UN-BRK möglichst umfassend umgesetzt werden muss. Die Einführung des BTHG, das an dem personenzentrierten Bedarf des jeweiligen Menschen im Sozialraum anknüpft, ist der Schlüssel zur selbstbestimmten Lebensführung der Menschen mit Behinderung.

Die Verhandlungen laufen unter enormen Zeitdruck, da es politischer Wille der Kostenträger ist, die Rahmenvertragsverhandlungen bis spätestens zu Beginn 2023 abgeschlossen zu haben. Das Verhandlungsprozedere gestaltet sich u.a. so schwierig, weil gleichzeitig drei Rahmenverträge verhandelt werden müssen. So der Rahmenvertrag I, der die Belange der Jugend mit körperlicher und geistiger Behinderung betrifft, der Rahmenvertrag II, der das Leistungsgeschehen des Arbeitslebens für Menschen mit Behinderung gestalten wird und der Rahmenvertrag III der sozialen Teilhabe, der für Menschen mit Behinderung in unserer Gesellschaft von zentraler Bedeutung ist.

In diesem Zusammenhang muss der Geschäftsführerin der Behindertenhilfe Wetteraukreis gGmbH, Eva Reichert, und dem Geschäftsführer der Behindertenhilfe Bergstraße gGmbH, Christian Dreiss, besonders gedankt werden, denen es trotz den coronabedingten Schwierigkeiten in den eigenen Unternehmen gelungen ist, die Interessen der DRK Einrichtungsträger der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung in den Vorverhandlungen zu den Rahmenverträgen stark zu vertreten.

Mit Ablauf des Jahres 2020 verließ den DRK-Landesverband Hessen die Lebenshilfe Kreisvereinigung Main-Taunus e.V., die ein langjähriger Kooperationspartner war. Dafür konnte die Hospizium Stiftung als neuer Kooperationspartner gewonnen werden. Damit sind dem DRK-Landesverband Hessen e.V. sieben Kooperationspartner angeschlossen.

DRK-Landesversammlung 2020 wird zu Infoveranstaltung via Livestream

Am 7. November 2020 fand unsere jährliche hessische DRK-Landesversammlung mit leichtem Gepäck, dafür aber mit viel Technik, via Livestream aus Wiesbaden statt.

Die Corona-Pandemie zwang auch die DRK-Landesgeschäftsstelle, ihre Landesversammlung, die eigentlich für den 7. November in Bad Wildungen geplant war, anders zu organisieren. Dank moderner Technik konnte in einem Wiesbadener Hotel ein Raum eingerichtet werden, der die Landesversammlung per Livestream an die Delegierten übertrug. Am 7. November ab 14 Uhr „sandte“ das DRK seine Informationen in Form einer Informationsveranstaltung.

DRK-Präsident Norbert Södler führte abwechselnd mit Landesschatzmeister Dr. Holger Grothe und Landesgeschäftsführer Nils Möller durch die Tätigkeitsberichte, die Rechnungslegung 2019 und die Wirtschaftspläne für 2021. Ausstehende Beschlüsse wurden im Anschluss per postalischem Umlaufverfahren unter den Rotkreuzlern in Hessen herbeigeführt.

Die Delegierten aus den hessischen DRK-Kreisverbänden, das geschäftsführende DRK-Präsidium und Mitarbeitende der Landesgeschäftsstelle verfolgten die Veranstaltung via Bildschirm.



Die DRK-Landesversammlung 2020 war dieses Jahr zweidimensional via Bildschirm als Informationsveranstaltung zu verfolgen.

Suchdienst / Landesauskunftsbüro

+++ Beratungen zur Familienzusammenführung von Corona-Pandemie beträchtlich belastet +++
Aus- und Fortbildungen teilweise in den Online-Raum verschoben +++



Suchdienstarbeit wird national und international vom DRK geleistet. Es geht hier um die Suche nach vermissten Angehörigen oder Familienzusammenführungen. Verwendet wird z.B. „Trace the Face Corner“, eine Datenbank, mit deren Hilfe nach vermissten Angehörigen gesucht werden kann.

Die Arbeit des Suchdienstes im DRK-Landesverband mit seinen sieben Suchdienst-Beratungsstellen war im Jahr 2020 geprägt durch die Beratung zur Familienzusammenführung im In- und Ausland und die Suche nach vermissten Angehörigen.

Allerdings hat ab März 2020 die Coronapandemie die Beratungen erheblich erschwert und teilweise auch unmöglich gemacht, da Beratungen in Präsenz nicht mehr möglich und Beratungen per Telefon und E-Mail zu einem erheblichen Mehraufwand führten.

Auch im Berichtsjahr 2020 gab es noch eine gewisse Zahl an Anfragen nach Vermissten des 2. Weltkrieges. Diese Leistung des Suchdienstes wird voraussichtlich im Jahr 2025 aus finanziellen Gründen eingestellt.

Falls noch jemand das Schicksal seines Angehörigen aus der Zeit des 2. Weltkrieges klären lassen möchte, muss der Antrag vor dem Jahr 2025 bei einer Suchdienst-Beratungsstelle oder über die Suchdienst-Homepage gestellt werden.

Im Bereich des Landesauskunftsbüros als Teil des Suchdienstes waren wesentliche Arbeitsschwerpunkte die Aus- und Fortbildung der Führungs-/Leitungskräfte und die der Helferinnen für die Kreisauskunftsbüros (KAB's), um die Einsatzfähigkeit weiter zu gewährleisten.

Leider mussten hier ab März 2020 geplante Präsenzveranstaltungen abgesagt bzw. auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden. Ein weiterer Versuch im Herbst musste dann auch bald wieder abgebrochen werden.

Als Folge der abgesagten Aus- und Fortbildungen begannen wir im Herbst zu prüfen, welche dieser Veranstaltungen on-

line durchgeführt werden könnten und hoffen im Folgejahr frühzeitig ein Onlineangebot an die Helferinnen und Helfer zu haben.

Projektmanagement und Verbandsentwicklung

+++ Start der Baumaßnahmen in der Landesgeschäftsstelle +++ Weiterentwicklung von drei weiteren Bauprojekten +++ Erste Vorstellung der Zielmatrix in der Verbandsentwicklung +++

Umbau- und Modernisierung der Landesgeschäftsstelle

Nach langer Vorplanungsphase konnte im September 2020 endlich mit dem Umbau und der Modernisierung der DRK-Landesgeschäftsstelle in Wiesbaden begonnen werden. Dabei erfahren nicht nur die Büroräume des Landesverbandes und die Allgemeinflächen eine Runderneuerung. Als besonderes Highlight wird es ein „Coffice“ als Begegnungsraum und moderne Cafeteria im 1.Obergeschoss geben. Außerdem entsteht ein Besprechungs- und Seminarbereich im Sockelgeschoss. Trotz aller coronabedingten Widrigkeiten schreitet der Umbau gut voran. Voraussichtlich werden die baulichen Maßnahmen Ende 2021 abgeschlossen.

Neben der Landesgeschäftsstelle selbst stehen noch drei weitere Bauprojekte an. Sie werden in Kronberg, Hochheim und Wiesbaden-Nordenstadt entstehen und dienen der Erweiterung des operativen Geschäftes.



Modell der DRK-Landesgeschäftsstelle, die seit Herbst 2020 umgebaut und modernisiert wird.

Die Zielmatrix – Kernstück der Verbandsentwicklung

Im Juli 2020 wurde den Mitarbeitenden im Mitarbeitendenforum die Zielmatrix vorgestellt. Sie dient als Orientierungsrahmen und wichtiges Instrument der Verbandsentwicklung zur Bewältigung anstehender und zukünftiger Herausforderungen und Aufgaben im Landesverband. Die Ziele und Maßnahmen verteilen sich auf die vier Managementfelder Lernen und Innovation, Finanzen, Kunden und Adressaten, Leistungen und Prozesse. Erste coronabedingte Maßnahmen wurden 2020 insbesondere im Bereich der technischen Infrastruktur mit der vorgezogenen Einführung verschiedener

Office365-Anwendungen von der IT umgesetzt. Damit wurde ein wichtiger Schritt in der Digitalisierung des Landesverbandes gemacht.

Bildung und Entwicklung

+++ Online-Lernangebote für Mitarbeitende allerorts +++



Im Jahr 2020 startete das Projekt „DRK-Lerncampus“ in Hessen.

Die Weichen zu einer Kooperation mit dem DRK-Lerncampus wurden bereits im Jahr 2019 gestellt. Im Sommer 2020 war es dann endlich soweit: das Projekt DRK-Lerncampus konnte beginnen.

Nach und nach soll das bestehende Online-Lernangebot, das mobiles Arbeiten von überall ermöglichen soll, erweitert werden. Die Bedürfnisse der Ehren- und Hauptamtlichen spielen dabei eine sehr wichtige Rolle. Bildung soll für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu jeder Zeit niedrigschwellig abrufbar sein.

Weiterhin wurde und wird aufgrund der Pandemie mithilfe der Referentinnen und Referenten an einer Online-Umsetzung der bestehenden Angebote gearbeitet, um jetzt und auch künftig Kursausfälle zu minimieren.

+++ Anpassung der Kurse an das neue Pflegeberufegesetz +++



Theoretische Ausbildung im Pflegebereich.
(Das Bild entstand vor der Corona-Pandemie)

Hilfe für Helfer

Helfen kann auch belastend sein. Um den eigenen Rotkreuz-Einsatzkräften und -Helfenden Rat und Unterstützung anzubieten, startete der Fachdienst Psychosoziale Notfallversorgung des DRK in Hessen im Frühjahr 2020 eine täglich geschaltete Telefon-Hotline. Unter der Telefonnummer 0611 17059977 können sich hilfesuchende Helfer – auch anonym – in der Zeit von 8-22 Uhr melden. Speziell ausgebildete Fachkräfte nehmen die Anrufe entgegen, hören zu und vermitteln auf Wunsch weiterführende Therapieangebote. Oberstes Gebot ist Vertraulichkeit und Verschwiegenheit. Für die freiwillige Mitarbeit an der Hotline sind erfahrene und qualifizierte Einsatzkräfte aus zahlreichen DRK-Kreisverbänden in Hessen berufen worden. Zusätzlich steht für die Kontaktaufnahme noch eine Mailadresse zur Verfügung: einsatznachsorge@DRK-Hessen.info

DRK-Landesverband
Hessen e.V.
Fachdienst Psychosoziale Notfallversorgung
Einsatznachsorgeteam



Deutsches
Rotes
Kreuz

Psychosoziale Unterstützung
für Einsatzkräfte und Helfende im DRK-Landesverband Hessen e.V.

PSNV-E Hotline:
0611 / 17 05 99 77
Einsatznachsorge@DRK-Hessen.info

DRK bietet psychosoziale Unterstützung für Rotkreuz-Einsatzkräfte

RotkreuzCampus in Kronberg

Mit dem 1. Januar 2020 wechselt der RotkreuzCampus vom Status der Altenpflegeschule in den der Pflegeschule nach dem neuen Pflegeberufegesetz. Die noch bestehenden Altenpflegekurse laufen aus und jeder neue Kurs beginnt nach der sogenannten Generalistischen Pflegeausbildung, die Krankenpflege, Kinderkrankenpflege und Altenpflege zu einer neuen Ausbildung vereint. Der Abschluss erfolgt nach drei Jahren zur „Pflegefachfrau“ beziehungsweise zum „Pflegefachmann“ und ist EU-weit anerkannt. Es ändern sich nicht nur die theoretischen Ausbildungsinhalte, sondern auch die Praxiseinsätze im Krankenhaus, in der Pädiatrie, im Pflegeheim, in der ambulanten Pflege und in der Psychiatrie. Die Absolventen sollen später in allen Pflegebereichen einsetzbar sein.

Für das neue Ausbildungssystem benötigt der Rotkreuz-Campus einen höheren Personalschlüssel an Lehrkräften im Verhältnis 1:20 Schülerinnen und Schülern. Außerdem entsteht ein neuer Koordinationsbedarf der Schule, da der Einsatzplan an den verschiedenen Praxisplätzen vielseitiger ist als zuvor in nur einer Hauptpraxisstelle. Dahinter steht ein

komplexes Ausbildungsnetzwerk in der Region, das von der Schule zu bewirtschaften ist.

Am 1. Oktober 2020 startete der erste generalistische Ausbildungskurs mit 28 Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Am 1. November stießen noch zwei Auszubildende aus dem gerade beendeten Altenpflegehilfekurs mit einer Ausbildungsverkürzung von einem Monat hinzu, sodass eine maximale Kursstärke von 30 Personen erreicht wurde.

Am 1. November 2020 begann turnusmäßig der jährliche Altenpflegehilfekurs mit einer Kursstärke von 23 Personen. Die einjährige Altenpflegehilfeausbildung wird wie bisher weitergeführt, um auch Teilnehmenden mit Hauptschulabschluss langfristig einen Zugang in die Pflegeausbildung zu ermöglichen.

Ab dem Jahr 2021 wurde die Altenpflegehilfeausbildung durch zusätzliche 50 Stunden in der Theorie und weiteren 50 Stunden in der Praxis reformiert, um den Anschluss an die neue Pflegefachausbildung zu ermöglichen. Die gesamte Ausbildungsdauer der Altenpflegehilfeausbildung bleibt bei einem Jahr, was eine zeitlich engere Kursplanung erfordert. Weitergeführt wird auch der Fort- und Weiterbildungsbereich des RotkreuzCampus mit dem Angebot für Praxisanleitungen und Demenzbetreuungskräfte.

Blutspendedienst

+++ Blutspendetermine waren mit Anpassungen auch in Pandemie-Zeiten möglich +++ Neue Blutspendekampagne im Herbst 2020 +++

Zahlreiche Patienten verdanken ihr Leben einer Blutspende. Viele Operationen, Transplantationen und die Behandlung von Krebserkrankungen sind nur möglich, wenn ausreichend Blutpräparate aus gespendetem Blut zur Verfügung stehen. Auch 2020 konnte die Patientenversorgung mit Blutprodukten sichergestellt werden. In Kooperation mit den regionalen Gliederungen des hessischen Roten Kreuzes nahm der DRK-Blutspendedienst Baden-Württemberg / Hessen bei 1.690 mobilen Blutspendeterminen insgesamt 171.542 Blutspenden entgegen. Besonders erfreulich: trotz Corona ist die Zahl der Erstspenden (12.707) gegenüber dem Vorjahr prozentual leicht gestiegen.

Blutspende in Zeiten der Corona-Pandemie

Mit Beginn der Pandemie ab März 2020 ging die Nachfrage nach Blut- und Blutbestandteilprodukten leicht zurück, da Kliniken elektive Maßnahmen teilweise zurückstellten, um Personal- und Bettenkapazitäten für Covid-19-Patienten freizuhalten. Infolge des Rückgangs der Neuinfektionszahlen kehrte der Regelbetrieb in die Operationssäle zurück und die Nachfrage nach Blutprodukten stieg rasch an. Wieder geöffnete Restaurants, Einzelhandels- und Fachgeschäfte und die Konkurrenz wieder möglicher Freizeitangebote führten zu einem Rückgang der Spendenbereitschaft. Der hierdurch entstandene kurzfristige Engpass konnte durch intensive Öffentlichkeitsarbeit aufgefangen werden.

Singen zum Weltrotkreuztag 2020

Traditionsgemäß feiern die Rotkreuz- und Rothalmondgesellschaften am 8. Mai den Geburtstag unseres Gründers Henry Dunant. Im Corona-Jahr 2020 musste allerdings umgeplant werden: So entschlossen wir uns, Henry Dunant sinnbildlich zum 192. Geburtstag mit einem Ständchen zu gratulieren. Entscheidend war, mit Mundschutz und genügend Sicherheitsabstand zu singen, da gerade beim Singen Aerosole besonders verbreitet werden können. Zahlreiche Rotkreuz-Gliederungen schlossen sich dieser Idee begeistert an.



📷 Dieses Jahr sangen die Rotkreuzler Henry Dunant zum 8. Mai ein Geburtstagsständchen.



📷 Blutspenden in der Corona-Zeit war dank angepasster Abläufe und Gesundheitschecks vor dem Eintritt möglich.



„It's a Match“: Unterschiedliche Menschen – gleiche Blutgruppe. Das ist das Thema der neuen Blutspendekampagne.

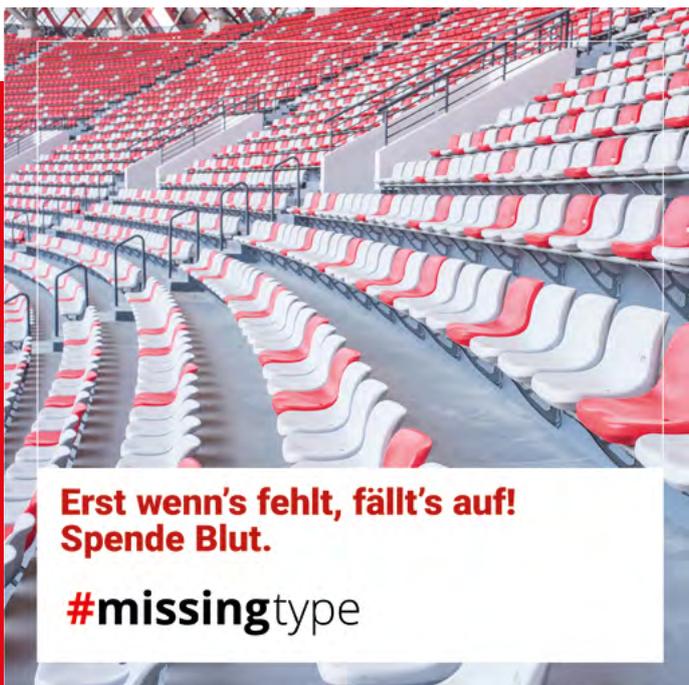
Mit Abstand sicher

In Absprache mit den Aufsichtsbehörden wurden die Terminabläufe vor Ort analysiert und Corona-konform angepasst: vor dem Eintritt in das Terminlokal werden seitdem Spendewillige von geschultem Personal zu Risiken wie Auslandsaufenthalten, Kontakt mit Covid-19-Risikopersonen oder eigenen Krankheitssymptomen befragt. Die Körpertemperatur wird bereits am Eingang gemessen, eine kontrollierte Handdesinfektion durchgeführt und Schutzmasken ausgehändigt. Das bereits zu Jahresbeginn 2020 ausgerollte Terminreservierungssystem wurde bei allen Terminen verpflichtend eingeführt. Dies verhindert eine Überbelegung und sichert die Einhaltung der vorgeschriebenen Mindestabstände.

Blutspende zeigt Gesicht: „It's a Match“, die neue Blutspendekampagne

Im Oktober 2020 startete die neue Kampagne „It's a Match“. Zentrales Element sind Porträts von jeweils zwei Menschen, die auf den ersten Blick unterschiedlicher nicht sein könnten. Was die ungleichen Paare verbindet ist ihre Blutgruppe und die Tatsache, dass sie sich wechselseitig mit ihrem Blut das Leben retten können.

Mit emotionaler Bildsprache greift die Kampagne ein ernstes Thema auf, denn viele Patienten verdanken ihr Leben dem kontinuierlichen Engagement gesunder Blutspender.



Weltblutspendertag 2020

In anderen Jahren wurden am Weltblutspendertag immer Blutspender stellvertretend für alle Blutspender in Deutschland geehrt. Im Jahr 2020 machte die Corona-Pandemie einen Strich durch die Rechnung. Deshalb kommunizierten die DRK-Blutspendedienste am 14. Juni ihre laufende Kampagne **#missingtype – erst wenn's fehlt, fällt's auf**. Sie zeigt mittels der fehlenden Buchstaben A, B und O – stellvertretend für die Blutgruppen A, AB, B und O die Folgen fehlender Blutspenden.

Fehlende Buchstaben machen auf fehlende Blutspenden aufmerksam – die Kampagne missingtype des DRK-Blutspendedienstes.



Volunta

+++ Freiwilligendienste teils von Kurzarbeit bedroht +++ Bewerbung des Freiwilligen Sozialen Jahr musste rasch digital angeboten werden +++ Auslandsfreiwillige mussten per Rückholaktion zurück nach Deutschland +++

2020 war in jeder Hinsicht ein besonderes Jahr für Volunta. Die Lockdowns und Kontaktbeschränkungen ab März, die Sorgen wegen der wirtschaftlichen Folgen der Pandemie oder die schlichte Angst vor der Ansteckung hat die Arbeit bei Volunta als Träger belastet und vor große Herausforderungen gestellt.

Am Anfang der Corona-Pandemie war eine große Verunsicherung in den Einsatzstellen zu beobachten. Teilweise mussten Freiwillige zu Hause bleiben oder waren zum ersten Mal in der Geschichte der Freiwilligendienste von Kurzarbeit bedroht. Volunta verstärkte deswegen das Beratungs- und Informationsangebot, z.B. durch eine juristische Klärung des Anspruchs auf Kurzarbeitergeld im FSJ/FÖJ und durch regelmäßige Updates und die Bereitstellung von FAQs für Einsatzstellen und Freiwillige. Außerdem wurden Beschäftigungsmöglichkeiten für Freiwillige aufgezeigt, die durch die Corona-Pandemie keine oder nicht genügend Aufgaben in den bisherigen Tätigkeitsgebieten ihrer Einsatzstellen hatten, z. B. durch die Schließung der Einrichtung aufgrund behördlicher Auflagen.

Online-Plattform für Freiwilligenseminare

Für die Seminare wurde erfolgreich eine Online-Lernplattform für die Freiwilligen aufgebaut. Der Wunsch der Generation Z nach einer „sinnvollen“ Pause zwischen Schule und Ausbildung war wegen Corona im Jahr 2020 stark eingeschränkt. Trotzdem wollten viele Jugendliche nicht sofort nach der Schule konkreten Berufsplänen nachgehen. Allerdings gab es kaum Möglichkeiten, die Jugendlichen zu erreichen. Deshalb mussten sehr schnell Möglichkeiten geschaffen werden, um Interessierte online auf das Freiwillige Soziale Jahr aufmerksam zu machen.

 Auch im Corona-Jahr engagieren sich Freiwillige im FSJ. Cecilia (in Groß-Gerau) und Till (in Trebur) unterstützen die DRK Sozialstationen vor Ort.

Auslandsfreiwillige mussten zurück

Besonders war die Situation auch für die Auslandsfreiwilligen. Die 106 Teilnehmenden im weltwärts-Programm und 13 Teilnehmenden im Internationalen Jugendfreiwilligendienst (IJFD), die sich bei Ausbruch der Corona-Pandemie im Ausland aufhielten und dort mitten in ihrem Freiwilligendienst standen, waren von den Auswirkungen unmittelbar betroffen. Sie konnten im März 2020 ihren Freiwilligendienst im Ausland nicht fortsetzen und wurden größtenteils über die Rückholaktion der Bundesregierung zurück nach Deutschland gebracht.

Die Freiwilligen konnten einen „Ersatzdienst“ in Deutschland beginnen und damit den Auslandsfreiwilligendienst in etwas anderer Form als üblich beenden.

Da für viele Einsatzländer im Jahr 2020 Reisewarnungen gegolten haben, hatten auch die Bewerberinnen und Bewerber für das Bildungsjahr 2020/21 mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie zu kämpfen. Ausreisen waren im weltwärts-Programm nicht möglich. Volunta entsandte im Kalenderjahr 2020 nur Teilnehmende nach Gran Canaria (4), nach Lettland (2) und nach Rumänien (1).

Internationale Freiwillige in Hessen

Anders verhielt es sich mit den internationalen Freiwilligen, die sich in Hessen und Rheinland-Pfalz über die weltwärts Süd-Nord-Komponente in gemeinnützigen Projekten engagierten. Die Aus- und Einreise konnte im Februar 2020 ohne Einschränkungen stattfinden. In 2020 begleitete Volunta 29 (2019: 30) Teilnehmende aus Kolumbien, Bolivien, Südafrika, Namibia, Ruanda und Indien während ihres Aufenthaltes in Deutschland.

Mit zahlreichen einschneidenden Maßnahmen hat die Volunta selbst im Jahr 2020 ihren Beitrag dazu geleistet, der Ausbreitung des Corona-Virus entgegenzuwirken. Den meisten Mitarbeitenden der Volunta konnte das Arbeiten von Zuhause ermöglicht werden, interne und externe Präsenzveranstaltungen wurden konsequent vermieden.



DRK-Landesarzt Dr. Matthias Bollinger (li.) und Hagen Schmidt (re.) – Referent Betreuungsdienst Bereich Katastrophenschutz und Suchdienst – freuen sich über die guten Rückmeldungen zum Anfang 2020 neu eingeführten Reanimations-Register des DRK-Hessen.

DRK-Reanimations-Register gestartet und ausgeweitet

Anfang 2020 starteten die hessischen DRK-Ärztinnen und Ärzte das hessische „Reanimations-Register“-Pilotprojekt des DRK-Landesverbandes Hessen. Durch die dezentrale Erhebungsmethode – der Online-Fragebogen kann innerhalb von 1-2 Minuten am Smartphone ausgefüllt werden – hat sich das Projekt sehr schnell in den hessischen Kreisverbänden etabliert. Ziel des Reanimations-Registers ist es, die Ausbildung und Ausstattung der ehrenamtlichen DRK-Einsatzkräfte zu verbessern.

Im Verlauf des Jahres wurden im Register mehrere Dutzend Reanimationen durch ehrenamtliche DRK-Einsatzkräfte verzeichnet. Der Erfolg sprach sich herum: Im Oktober 2020 präsentierte das Fachmagazin „Rettungsmagazin“ das Projekt auf seiner Titelseite und ab 2021 schloss sich der DRK-Landesverband Oldenburg dem hessischen Projekt an.



Im Oktober 2020 freuten sich die Initiatoren über die Möglichkeit, in der Titelseite des Fachmagazins „Rettungsmagazin“ Ausgabe Nr. 6 – November/Dezember das Reanimations-Register des DRK-Hessens umfangreich vorzustellen.

Einrichtungen im DRK-Landesverband Hessen

DRK-Blutspendedienst Baden-Württemberg-Hessen gGmbH

Institut für Transfusionsmedizin
und Immunhämatologie
Frankfurt/Main
Sandhofstraße 1
60528 Frankfurt

Institut für Transfusionsmedizin
und Immunhämatologie
Baden-Baden
Gunzenbachstraße 35
76530 Baden-Baden
info@blutspende.de
www.blutspende.de

RotkreuzCampus

Geschwister-Scholl-Straße 28
61476 Kronberg
Telefon: 06173 927700
Telefax: 06173 927799
info@rotkreuzcampus.de
www.rotkreuzcampus.de

DRK-Landesverstärkung Hessen

Gewerbering 4
34560 Fritzlar
Telefon: 05622 2222
Telefax: 05622 4550

DRK Hessen-Service-GmbH

Abraham-Lincoln-Straße 7
65189 Wiesbaden
Telefon: 0611 7119996
info@drk-hsg.de
www.rotkreuzversand.org

Volunta gGmbH Geschäftsführung in Wiesbaden

Abraham-Lincoln-Straße 7
65189 Wiesbaden
Telefon: 0611 4504166-10
Telefax: 0611 4504166-99
info@volunta.de
www.volunta.de

■ Unsere Organe

Präsidiums- und Ehrenmitglieder

Stand: Juni 2021

Präsidium

Präsident

Norbert Södler

Vizepräsidentin

Brigitte Wettengel

Vizepräsident

Jürgen Christmann

Landesschatzmeister

Dr. Holger Grothe

Stellvertreter: n.n.

Landesjustitiar

Dr. Klaus Heuvels

Stellvertreter: Paul-Franz Weil

Landeskonzventionsbeauftragter

Marius Tollenaere

Stellvertreter: n.n.

**Landeskatastrophenschutz-
beauftragte**

Jacqueline Kempfer

Stellvertreter: Thomas Hanschke

Vertreter der Bereitschaften

Jürgen Kraft

Stellvertreter: Peter Tiefenbach

Vertreterin der Bereitschaften

Regina Radloff

Stellvertreterin: Jutta Hoffmann

**Vertreterin Wohlfahrts-
und Sozialarbeit**

Adelheid Schultheiss

Stellvertreterin: Monika Beisheim

Vertreter JRK

Michael Bartel

Stellvertreter: n.n.

Vertreter Bergwacht

Hartmut Lischke

Stellvertreter: Rainer Kurth

Vertreter Wasserwacht

Bernhard Engel

Stellvertreter: Steffen Lensing

Vertreter Ärzteschaft

Dr. Matthias Bollinger

Stellvertreter: Prof. Dr. Volker Lischke

Vertreterin Ärzteschaft

Hülya Cakmak-Dietrich

Stellvertreterin: Manuela Franke

Vertreterin der Schwesternschaften

Iris Richter-Plewka

Stellvertreterin: Barbara Schmidt

Vertreter VG-Land

Holger Gerhold-Toepsch

n.n.

Manfred Stein

Vertreter Region Nordhessen

(Ehrenamt) n.n.

Stellvertreter: (Ehrenamt) n.n.

Gast Nordhessen

Reinhard E. Matthäi

Vertreterin Region Mittelhessen

(Ehrenamt) Angelika Löber

Stellvertreter: (Ehrenamt) Klaus Apel

Vertreter Region Südhessen

(Ehrenamt) Hans Reinheimer

Stellvertreter: (Ehrenamt) n.n.

Ehrenmitglieder

Holger Adolph, Kassel
 Ingrid Bernhammer, Dillenburg
 Martin Debus, Dietzhölzthal
 Ernst Klingelhöfer, Pohlheim
 Hannelore Rönsch, Wiesbaden
 Rudi Schmitt, Wiesbaden
 Heidrun Soukup-Strunz, Bad Schwalbach
 Dr. Anna-Elisabeth Strack, Bad Vilbel
 Dr. Eckhard Momberger, Niedernhausen

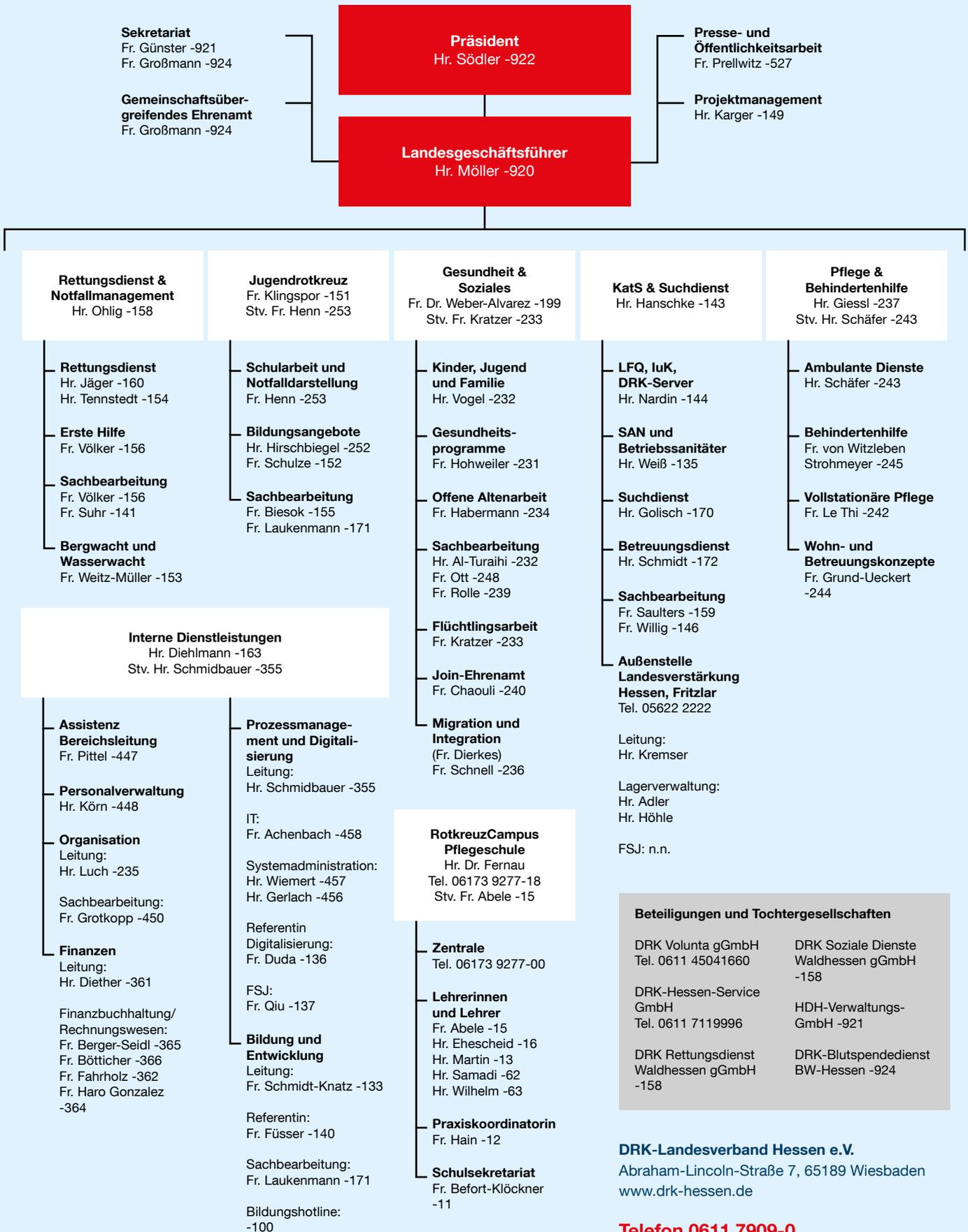
Unsere tägliche Arbeit von A-Z

- Altstoffverwertung
- Ambulante Pflege
- Auslandsarbeit
- Altenpflegeausbildung
- Behindertenhilfe
- Bergwacht
- Bildungsprogramm
- Blutspendedienst
- Ehrenamt
- Einkaufs- und Mahlzeiten-service
- Erste Hilfe – Kurse und Trainings etc.
- Fachweiterbildung für Pflegeberufe
- Familienbildung
- Fahrdienst für Behinderte und Kranke
- Freiwilliges Soziales Jahr und andere Freiwilligendienste
- Gesundheitsprogramme
- Hausnotruf
- Humanitäres Völkerrecht
- Jugendrotkreuz
- Katastrophenschutz – DRK-Landesvorhaltung und Fachdienste
- Kinder-, Jugendhilfe – z.B. Kindertagesstätten
- Landesauskunftsbüro
- Migration, z.B. Migrations-erstberatungsstellen und Interkulturelle Öffnung
- Pflegeeinrichtungen
- Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV)
- Rettungsdienst
- Sanitätsdienst
- Soziale Unterstützung – Kleider- und Tafelläden
- Stationäre Pflege
- Suchdienst
- Wohlfahrts- und Sozialarbeit
- Wasserwacht

■ Unser Organigramm

DRK-Landesgeschäftsstelle Hessen

Stand: September 2021



DRK-Landesverband Hessen e.V.
Abraham-Lincoln-Straße 7, 65189 Wiesbaden
www.drk-hessen.de

Telefon 0611 7909-0

Mitwirkung des Landesverbandes Hessen bei Interessenvertretungen, Gremien und in Netzwerken



Stand: September 2021

Übergeordnet

- Asylkonvent
- Gesamtvorstand der Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen
- Liga-Arbeitskreis 1 „Grundsatz Sozialpolitik“
- Gremien des Bundesverbandes
- Bundestarifgemeinschaft
- Konferenz der Bildungsverantwortlichen
- Steuerungsgruppe Bildung des Bundesverbandes

Rettungsdienst

- Landesbeirat für den Rettungsdienst
- Arbeitsgruppen des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration (u.a. Strukturfragen, Qualitätssicherung, Ausbildung im Rettungsdienst)
- Normen-Ausschuss NA 053_01_02 AA Krankenkraftwagen und deren medizinische/technische Ausstattung

Erste Hilfe

- Landesarbeitsgemeinschaft Erste Hilfe
- Referentennetzwerk Erste Hilfe und Erwachsenengerechte Unterrichtsgestaltung

Katastrophenschutz

- Landesbeirat für Brandschutz, allgemeine Hilfe und Katastrophenschutz
- Projektgruppe Digitalfunk, Land Hessen
- AG Katastrophenschutz mit den anderen Hilfsorganisationen Hessens
- Forum Bevölkerungsschutzpädagogik der AKNZ

Altenpflege und Behindertenarbeit

- Landespflegeausschuss
- Fachbeirat Pflege
- Lenkungsgruppe UN-Behindertenrechtskonvention
- Hessische Vertragskommission SGB XII
- Integrationsfachdienstkommission
- Arbeitsgruppe Stationäre Pflege in Hessen
- Hessische Arbeitsgemeinschaft Investitionsaufwendungen

- Arbeitsgruppen des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration (u.a. Altenpflegeausbildung, Verbesserung der Sterbebegleitung, Hessischer Gesundheitspakt – UN - BRK Lenkungsgruppe)
- Hessische Schiedsstelle SGB XI
- Hessische Schiedsstelle SGB XII
- Liga-Arbeitskreis 3 „Gesundheit, Pflege und Senioren“
- Liga-Arbeitskreis 4 „Menschen mit Behinderung“

Gesundheit und Soziales

- Landesbeirat für Vertrieben-, Flüchtlings- und Spätaussiedlerfragen
- Integrationskonferenz
- Landesjugendhilfeausschuss
- HAGE – Hessische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V.
- Vorstand der Ombudsstelle für Kinder- und Jugendrechte
- Liga-Arbeitskreis 1 „Grundsatz und Sozialpolitik“
- Liga-Arbeitskreis 2 „Armut, Migration und soziale Integration“
- Liga-Arbeitskreis 5 „Kinder, Jugend, Frauen und Familien“
- „AG Unterbringung“ mit dem HMSI und den Kommunalen Spitzenverbänden

Jugendrotkreuz

- Bundesarbeitsgemeinschaft JRK und Schule
- Hessischer Jugendring und zugehörige Arbeitsgemeinschaften (Schule und Jugendverbände, Bildungsurlaub)
- Bundesarbeitsgemeinschaft Notfalldarstellung
- H7 – Gemeinschaft der Jugendverbände der Hilfsorganisationen DRK, Johanniter, ASB, Malteser, Feuerwehr, THW, DLRG

Bildung und Entwicklung

- Konferenz der Bildungsverantwortlichen
- Referentennetzwerk Erwachsenengerechte Unterrichtsgestaltung
- Netzwerk der Koordinierungsstellen DRK-Lerncampus

Das Deutsche Rote Kreuz in Hessen



**DRK-Landesverband
Hessen e.V.**

Abraham-Lincoln-Straße 7
65189 Wiesbaden

Telefon 0611 7909-0
Telefax 0611 701099
www.drk-hessen.de

